

FUSSBALLVERBAND NIEDERRHEIN E.V. 1947 - 2007



Die 60-jährige Geschichte des Fußballverbandes Niederrhein e.V.

Von den Gründerjahren bis heute	-	Seite 2
Personen und Gremien	-	Seite 18
Jugendfußball am Niederrhein	-	Seite 20
Sportschule Wedau	-	Seite 24
Die Schiedsrichter	-	Seite 26
Rechtsprechung	-	Seite 27
Freizeit- und Breitensport	-	Seite 28
Frauenfußball	-	Seite 30
Freizeitlager Deitenbach	-	Seite 31
Mannschaften und Meisterschaften	-	Seite 32
Aus- und Fortbildung	-	Seite 35

Von den Gründerjahren bis heute - eine Chronologie

Wenige Monate nach Beendigung des II. Weltkrieges erließ der für das öffentliche Leben in Deutschland verantwortliche Alliierte Kontrollrat am 17. Dezember 1945 die "Direktive 23", die Richtlinien für einen zunächst räumlich beschränkten Wiederaufbau des Sports festlegte. Daraufhin genehmigte die für den Regierungsbezirk Düsseldorf verantwortliche britische Militär-Regierung eine Vielzahl neu- und wiederbegründeter Vereine, die sich schließlich zu "Stadt- und Kreissportbünden für Leibesübungen" zusammenschlossen. Für die schon längst wieder aktiven Fußballer bedeutete dies die ersehnte Möglichkeit, überall am Niederrhein "Stadtmeisterschaften" austragen zu können, was prompt und unter großer Resonanz der Bevölkerung geschah. Als daraufhin der Wunsch nach einer Ausweitung des Spielverkehrs immer größer wurde, ging eine kleine Gruppe "alter Fußballer" daran, dafür die Voraussetzungen zu schaffen: Die Idee zur Gründung des Fußballverbandes Niederrhein e.V. war geboren.

Es sollte jedoch noch einige Monate dauern, bis es soweit war, denn im Nachkriegs-Deutschland führte die Entscheidung über die zu wählende Organisationsform des Sports zu einer sehr kontroversen Diskussion. Die folgende, in den weiteren Kapiteln dieser Ausgabe ergänzte Chronik des Fußballverbandes Niederrhein e.V. beginnt deshalb bereits Ende 1945:

1945	Die Diskussion über die sinnvollste Organisationsform des Sports spaltet die Funktionäre in zwei Gruppen: Während die Fußballer einen eigenen Fachverband gründen möchten, verfolgt eine andere Richtung die Absicht, einen Dachverband zu schaffen, der alle Sportarten umfaßt und jede als einzelne Fachschaft aufnimmt. Der Rheinische Sportverband entsteht, in dem Artur Weber die Fachschaft Fußball führt. Noch größere Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Gruppen sind die Folge.
1946	Als die Zersplitterung mehr und mehr droht, finden sich beide Lager am 25. Mai 1946 zu einer denkwürdigen Sitzung im Rheinbahnhof/Düsseldorf ein. Ein "Zwölferausschuß" (Weber, Figge, Schleisiek, Werner, Pegels, Schlösser, Dr. Heisterkamp, Thielemann, Schumacher, Hülsken, Jackfeld und Müller) wird gebildet, der beschließt, die Gegensätze zu begraben und die "Interessengemeinschaft Fußball Niederrhein" zu gründen. Mit der Einteilung des Spielverkehrs, wobei die Stadtmeisterschaften als Grundlage dienen, und der Aufteilung in die vier Bezirke Berg-Mark, Linker Niederrhein, Rechter Niederrhein und Ruhr schafft die Gemeinschaft kurz darauf eine wichtige Basis für die spätere Gründung des FVN. Schließlich starten am 15. September 1946 in allen Bezirken, die zudem in vierzehn Fußballkreise unterteilt sind, die Meisterschaftsspiele. Drei Monate später, am 14. Dezember

	1946, fassen 36 Kreisfußballobleute im Essener Kaiserhof den Beschluß, einen Verbandstag abzuhalten.
18. Januar 1947	Im großen Saal der Henkel-Werke in Düsseldorf treffen sich 175 stimmberechtigte Delegierte und gründen den Fußballverband Niederrhein e.V.. Der erste FVN-Vorstand setzt sich aus Artur Weber (1.Vorsitzender), Fritz Schoof (2. Vorsitzender und Schatzmeister), Heinrich Werner (3. Vorsitzender) sowie Alfred Kühn und Artur Schleisiek (Beisitzer) zusammen. Der FVN umfaßt bereits 500 Vereine und rund 100.000 Mitglieder.
1947	<p>Kurz darauf findet bereits die erste Jugendleitertagung des Verbandes statt: Fritz Merkelbach wird am 01. Februar 1947 zum Jugendobmann gewählt. Sein achtköpfiger Ausschuß leistet sofort Pionierarbeit, in dem er in Jugendherbergen Schulungen für Vereinsjugendleiter und Jugendliche organisiert.</p> <p>Am 18. März 1947 wird mit Mathias Schumacher ein hauptamtlicher Geschäftsführer verpflichtet, der seine Tätigkeit zunächst im Essener Deutschlandhaus, ab August 1947 dann aber in den größeren Räumlichkeiten des Oberhausener Polizeipräsidiums am Friedensplatz aufnimmt. Innerhalb kürzester Zeit schafft es die Geschäftsstelle, etwa 60.000 dreiteilige Meldekarten sowie 20.000 Pässe zu bearbeiten. So kann der Spielbetrieb schnell in normale Bahnen gelenkt werden. Monate zuvor findet bereits das erste Repräsentativspiel statt: In Rheydt feiert der FVN am 29. Juni 1947 einen deutlichen 5:1-Erfolg gegen Südwest.</p> <p>Am 04. Juli 1947 wird der neue Verband auch formell von der britischen Militärregierung genehmigt und kann von diesem Zeitpunkt an offiziell unter seinem Namen tätig sein. Die erste Satzung erscheint am 25. August 1947. Als oberste Spielklasse fungiert die Oberliga West, die am 14. September ihren Spielbetrieb aufnimmt. Den Unterbau bilden drei Verbands- und vier Bezirksligen. Am 11. November 1947 erscheinen erstmals die "Amtlichen Mitteilungen": Inhalte sind Fußballregeln, Satzungen, Verwaltungsordnungen und ein Anschriftenverzeichnis der Vereine und Gremien. Ende des Jahres zählt der FVN schon 135.000 Mitglieder.</p>
1948	Als Rechtsnachfolger des Westdeutschen Spielverbandes (WSV) wird am 20. November 1948 in Wuppertal der Westdeutsche Fußballverband (WFV) gegründet. Im WFV-Vorstand sind Artur Weber (stellvertr. Vorsitzender), Heinz Ströhlein (Schatzmeister), Dr. Albert Luberichs (Spruchkammer-Vors.), Hans Körfer und Alfred Ney (Fußballausschuß), Fritz Krämer (Jugendausschuß) sowie Michel Berchem, Jacob Pegels, Gustav Lungen und Hermann Müller (Verbands-Beirat) vertreten. Das frühere WSV-Heim in Duisburg-Wedau geht damit in die Verwaltung des WFV über

	<p>und wird zur Organisationsstätte des westdeutschen Dachverbandes, der die Spiele der Oberliga von nun an unter seiner Regie durchführt.</p> <p>Am 07. Dezember 1948 wird dem WFV, der zu dieser Zeit über eine Million Mitglieder verfügt, die Lizenz zur Abhaltung von Fußballwetten erteilt. Den drei Westverbänden stehen damit endlich Mittel in Aussicht, mit denen die dringenden Aufgaben bewältigt werden können.</p> <p>Dazu zählt vor allem die Jugendarbeit, für die der WFV am 16./17. Oktober 1948 in Solingen eine einheitliche Ordnung festlegt. Am Niederrhein spielen bereits 40.000 Jugendliche Fußball. Für sie organisiert der FVN 1948 20 Zeltlager. Zusätzlich werden insgesamt 6.000 Sporthosen bereitgestellt.</p>
<p>1949</p>	<p>Der Westdeutsche Toto startet am 16. Januar 1949 und leitet "goldene Zeiten" für die beteiligten Verbände ein: Die Mittel für die Jugendarbeit schnellen von DM 5.000,-- im Vorjahr auf DM 110.000,-- im Jahre 1949 hoch. Zahlreiche Jugendlehrgänge unter Dettmar Cramer in Duisburg-Wedau, 30 Zeltlager sowie ein halbes Dutzend Kulturtage für die Jugend können deshalb durchgeführt werden.</p> <p>Hans Körfer, der Heinrich Werner als Fußballobmann des Verbandes ablöst, ist am 25. Juni 1949 maßgeblich daran beiteiligt, daß der WFV auf einem außerordentlichen Verbandstag den Vertragsspieler- und Amateurstatus sowie den bezahlten Fußballer in den obersten Spielklassen einführt. Bald darauf wird er Vorsitzender des Spielausschusses im DFB, der im Juli 1949 seine Wiederbegründung feiert. Der WFV führt die II. Liga West zur Saison 1949/50 ein.</p> <p>Der Schiedsrichterausschuß, seit Februar 1949 von Carl Nettesheim geführt, verbucht in der Saison 1948/49 bereits 14.000 Spielleitungen.</p> <p>Bei einem Länderpokalspiel in Leipzig unterliegt die Niederrheinauswahl von Willibald Kreß Sachsen vor 60.000 Zuschauern mit 1:2-Toren.</p>
<p>1950</p>	<p>Die Totomittel steigen weiter an. Dies führt dazu, daß der FVN am 20. Juni 1950 eine Summe von DM 1.406.750,-- an seine Vereine ausschütten kann. Auf dem Verbandstag am 22. Juli 1950 wird Dr. Albert Luberichs zum neuen Vorsitzenden des Fußballverbandes Niederrhein e.V. gewählt.</p>
<p>1951</p>	<p>Aus Kostengründen baut der Verband am 03. Januar 1951 50% seiner Instanzen ab. Die Mitgliederzahl des FVN ist auf 160.000 angewachsen. Die Betreuung der ca. 45.000 Jugendlichen wird intensiver, macht aber auch deutlich,</p>

	<p>dass es an festen Zentren für die Kreisjugendarbeit fehlt. Der Vorstand reagiert und baut mit Hilfe der Totomittel in den nächsten sieben Jahren insgesamt dreizehn Kreisjugendheime in Wuppertal-Barmen, Essen-Rellinghausen, Rhede, Rheinberg, Oberhausen-Osterfeld, Mönchengladbach, Lobberich, Düsseldorf-Grafenberg, Duisburg-Hamborn, Grevenbroich, Wesel, Neuss-Weißenberg und Kevelaer. Acht weitere folgen.</p> <p>Eine weitere sinnvolle Baumaßnahme schließt sich an: Der Beirat segnet am am 27. März 1951 die Baupläne für das Haus "Niederrhein" in Düsseldorf ab. Aber auch die sportliche Aufbauarbeit des Verbandes trägt Früchte, denn die Auswahl des FV Niederrhein gewinnt am 03. Mai 1951 in Berlin erstmals den Länderpokal: Im Olympiastadion sehen dabei 40.000 Zuschauer den 5:4-Erfolg n.V. gegen Berlin.</p>
1952	<p>Im Februar des Jahres siedelt die Verbandsgeschäftsstelle aus ihrem notdürftigen Oberhausener Quartier nach Düsseldorf um und bezieht dort das "Haus Niederrhein". Der SC Cronenberg erreicht das Endspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft, unterliegt aber im Mai 1952 dem VfR Schwenningen mit 2:5-Toren.</p>
1953	<p>Der FVN-Vorstand faßt den Beschluß, ein 20.000 qm großes Gelände an der Aggertalsperre zu erwerben, um für die Jugend ein kleines Ferienparadies zu schaffen. Der kleine Ort Deitenbach wird bereits zwischen Juni und September von sechshundert Jugendlichen in Beschlag genommen.</p> <p>Äußerst aktiv zeigt sich der Verband in diesem Jahr auch im Bereich der Aus- und Fortbildung: Bei insgesamt 149 Lehrgängen für Jugendleiter, Übungsleiter, Kulturwarte, Jung-Schiedsrichter und Jugendliche zählt man über 8.000 Teilnehmer. Für talentierte Jugendfußballer finden weitere 80 Lehrgänge in der WFV-Sportschule statt.</p> <p>Rot-Weiß Essen gewinnt 1953 den DFB-Vereinspokal, während der Homberger SV das Finale um die Deutsche Amateurmeisterschaft verliert.</p>
1954	<p>In Wuppertal und Essen werden die ersten Kreisjugendheime nutzbar: Ein großer Saal, ein Raum für Spiele, ein Schreib- und Lesezimmer, ein Sitzungsraum sowie ein Zimmer, das als Geschäftsstelle benutzt werden kann, gehören zur Standardausrüstung.</p> <p>Der Verbandstag des Fußballverbandes Niederrhein e.V. am 12. Juni 1954 in Düsseldorf spricht dem alten und damit neuen Vorstand sein volles Vertrauen aus. Zur Intensivierung der Schulungsarbeit werden zwei Sportlehrer eingestellt.</p>

1955	Am 11. Juni 1955 faßt der WFV-Verbandstag den Beschluß, die II. Liga West als Auffangbecken der Oberliga West aufzulösen und diese Klasse durch eine Amateur-Verbandsliga zu ersetzen. Fünfzehn Tage später gewinnt Rot-Weiß Essen in Hannover durch einen 4:3-Erfolg gegen den 1. FC Kaiserslautern die Deutsche Meisterschaft. Eine Satzungsänderung bezüglich der Gemeinnützigkeit bringt steuerliche Vorteile für den FVN.
1956	Die Unterstützung der Vereine durch den Verband setzt sich weiter fort: Aus dem Totoaufkommen vergibt der FVN zweckgebundene Zuschüsse, die im Verhältnis zur Anzahl der spielenden Mannschaften ausgeschüttet werden. Notwendige Anschaffungen können so getätigt werden. Das DFB-Bundesgericht erklärt den Beschluß des WFV-Verbandstages, die II. Liga West aufzulösen, für rechtswidrig. Dieser setzt die Einführung einer Amateur-Spitzenklasse später in namentlicher Abstimmung durch.
1957	Dr. Albert Luberichs übernimmt mit Wirkung vom 02. Februar 1957 eine hauptverantwortliche Tätigkeit bei West-Toto und muß dadurch seine sportlichen Ämter niederlegen. An seine Stelle tritt kommissarisch der 2. Vorsitzende Michel Berchem. Der VfL Benrath gewinnt die Deutsche Amateurmeisterschaft durch einen 4:2-Sieg über Alemannia 90 Berlin.
1958	Zum zweiten Male sichert sich der Fußballverband Niederrhein e.V. den DFB-Länderpokal: In Hannover werden die Niedersachsen am 31. Mai 1958 mit 2:0 besiegt. Theo Janssen löst Michel Berchem als Vorsitzender ab. Mit Fritz Matzke gehört erstmals ein VFO dem FVN-Vorstand an.
1959	Die Zusammenarbeit zwischen dem FVN, WFV und DFB ist sehr positiv. Alle Schulen des Verbandsgebietes haben die Sportart Fußball in das Lehrprogramm aufgenommen. Willi Haneke wird Beisitzer im Verbands-Vorstand. Der ETB SW Essen siegt im DFB-Pokalfinale.
1960	Borussia Mönchengladbach gewinnt erstmals den DFB-Pokal.
1961	Das Land NRW und der Lsb NRW starten das Programm "Aktion Vereinshilfe", um die akute Übungsleiter-Not in den Vereinen zu verringern. Der FVN forciert daraufhin seine Bemühungen in diesem Bereich und führt Kurzlehrgänge zur Erlangung der C-Lizenz durch. Willi Steinbrecher löst Fritz Krämer ab und wird VJO.
1962	Der Jugendausschuß des FVN führt erstmals einen Fußball-

	Lehrgang für Lehrer durch.
1963	Die Bundesliga startet am 24. August. Der MSV als Niederrhein-Gründungsmitglied belegt am Ende Platz 2. Ludwig Bernsmann wird neuer FVN-Vorsitzender. Ernst Platte übernimmt von Mathias Schumacher das Amt des Geschäftsführers.
1964	Der DSB führt mit dem F-Schein einen eigenen Übungsleiterausweis ein, der auch im Gebiet des WFV Anwendung findet. Dieter Engelmann und Karl-Heinz Müller treten als Verbandssportlehrer in die Dienste des FVN ein.
1965	Der FVN-Beirat beschließt am 23. Januar erstmals einen Strafenkatalog gegen Vereine, der bei Nichterfüllung des SR-Solls greift. VSO Albert Lanzloth rückt in den Vorstand auf. Der FVN bringt aus Totomitteln, die erstmals rückläufig sind, DM 1 Mio. für die sachgerechte Ausstattung von Sportanlagen auf. In Deitenbach wird ein weiteres Grundstück von 8000 qm erworben und zu einem Schülerfußballplatz umgestaltet. Willi Haneke wird 2. Vorsitzender.
1966	Unter der Leitung des 3. Vorsitzenden Horst Schorn reist die Niederrheinauswahl in den Nahen Osten. Stationen und Spiele in Nikosia, Damaskus, Aleppo, Bagdad und Beirut führen zu einem für alle unvergessenen Erlebnis.
1967	In Velbert wird das letzte von 21 Kreisjugendheimen fertiggestellt.
1968	Der 1965 erhobene SR-Strafenkatalog wird nach zwischenzeitlichen Zugewinnen bei den Spielleitern wieder aufgehoben. Der VfB Marathon Remscheid wird Deutscher Amateurmeister.
1969	Die hiesige Sportlandschaft wächst immer weiter, was zur Folge hat, daß sich die Landesregierung einer Flut von Wünschen nach Sportstätten gegenüber sieht. Hermann Beckfeld wird Schatzmeister des FVN.
1970	Der DFB hebt sein Verbot gegen den Damenfußball auf. Borussia Mönchengladbach wird erstmals Deutscher Fußballmeister.
1971	Durch die A-Junioren-Niederrheinliga gibt es erstmals eine Konzentration der stärksten Jugendmannschaften in einer kreisübergreifenden Spielklasse. In Deitenbach beginnt die Umrüstung von Zelten auf Nur-Dach-Häuser. In Duisburg-Hamborn und Rhede werden die ersten Kreisjugendheime wieder verkauft. Borussia Mönchengladbach verteidigt den Meistertitel.
1972	Der FVN feiert sein 25jähriges Bestehen: 700 Vereine und 196.000 Mitglieder sind bereits angeschlossen.

<p>1973</p>	<p>Der FVN-Verbandstag wählt Willi Haneke zum neuen Vorsitzenden. Erstmals wird ein Lehrausschuß gebildet, der von nun an die Planung und Koordinierung des gesamten Lehrwesens übernimmt. In einem denkwürdigen DFB-Pokalfinale im neuen Düsseldorfer Rheinstadion gewinnt Borussia Mönchengladbach gegen den 1. FC Köln mit 2:1-Toren n.V.. Auf Einladung des Auswärtigen Amtes begibt sich die Niederrheinauswahl auf eine Gastspielreise nach Afrika, wo Spiele in Tansania, Ruanda und im Sudan ausgetragen werden.</p>
<p>1974</p>	<p>Der FVN beschließt die Ausweitung der Bildungsarbeit, um die Situation der Mitarbeiter in den Vereinen zu verbessern. Ursula Decker wird erste Frauenwartin des FVN. Zusätzliche Wasch- und Duschgelegenheiten sowie das Freizeitheim 2 mit Hallenbad verbessern das Freizeitlager an der Aggertalsperre. Die FVN-B-Juniorenauswahl wird Deutscher Meister. Ulrich Gaißmayer übernimmt den Bereich "Öffentlichkeitsarbeit".</p>
<p>1975</p>	<p>Unter Willi Haneke strebt der FVN die Teams Übernahme der WFV-Sportschule mit dem Ziel des Ausbaus zu einem Landes- und Bundesleistungszentrum an. Der Verteilungsschlüssel für die Totomittel wird erstmals nach der Mitgliedsstärke bemessen. Die Altersgrenze im Jugendfußball fällt unter acht Jahre. Das Leistungsprinzip bei den Schiedsrichtern wird bis zur Kreisklasse ausgeweitet. Borussia Mönchengladbach wird erneut Deutscher Meister.</p>
<p>1976</p>	<p>In einem Freundschaftsspiel gegen Westfalen tritt erstmals eine Frauenauswahl des Niederrheins zu einem Vergleich an. Wieder wird die Weisweiler-Elf Meister.</p>
<p>1977</p>	<p>Dem FVN sind nun 255.000 Mitglieder angeschlossen. Der Verband öffnet sich nun auch dem Freizeit- und Breitensport: Josef Bowinkelmann wird am 13. Juni zum Beauftragten für dieses Arbeitsfeld berufen. Für den Jugendbereich werden eigene Rechtsinstanzen geschaffen. Borussia Mönchengladbach schafft unter Hennes Weisweiler den Hatrick. Fortuna Düsseldorf wird Deutscher Amateurmeister und die A-Jugend des MSV Duisburg sogar Deutscher Meister.</p>
<p>1978</p>	<p>Die Sportschule Wedau geht am 01.01. per Überlassungsvereinbarung in die Verwaltung des FVN über. Der Betriebssportverband Niederrhein e.V. (BSVN) wird am 01. Oktober Mitglied des Verbandes, der 586 neue Betriebsportgemeinschaften und 25.000 neue Mitglieder begrüßen kann. Die Oberliga Nordrhein geht in ihre erste Saison. Der FVN bemüht sich weiter um die Gewinnung neuer Mitarbeiter/innen, die Aus- und Fortbildung und die</p>

	<p>Verbesserung der finanziellen Situation. Ein neuer Lizenzlehrgang für Jugendleiter (120 Std.) startet. Am 1. Turnier für Freizeitmannschaften nehmen 200 die Teams teil. Die A-Junioren des MSV Duisburg verteidigen ihren Meistertitel.</p>
1979	<p>Am 03. September beginnt der Ausbau der Sportschule Wedau: Die Errichtung eines neuen und der Umbau des alten Unterkunftsgebäudes ist das Ziel. Gemeinsam mit der "Sepp-Herberger-Stiftung" führt der FVN in JVA's Fördermaßnahmen durch, wobei Bälle, Trikots und Fußballschuhe verteilt werden. Ein Satzungs-Ausschuß wird berufen: Vorsitzender ist Hans Aholt. Die Schülerauswahl des Niederrheins gewinnt das DFB-Turnier in der Sportschule Wedau. Erstmals wird eine Fußball-Meisterschaftsrunde und eine Pokalrunde für Mädchen ausgetragen. Fortuna Düsseldorf gewinnt den DFB-Pokal.</p>
1980	<p>Am 03. November 1980 feiert Wedau Richtfest: Rund um den Wohnturm versammelt sich viel Prominenz, darunter DSB-Präsident Dr. Willi Weyer, der WFV-Vorsitzende Fritz Klein und Willi Haneke. Der DFB-Pokalsieger heißt wieder Fortuna Düsseldorf.</p>
1981	<p>Der neue Wohnturm wird am 30. Juni 1981 seiner Bestimmung übergeben. Walter Hützen wird Beisitzer im FVN-Vorstand. NRW-Sportfördermittel fließen nur noch geringer.</p>
1982	<p>Eine Ergänzungsvereinbarung mit dem BSVN regelt die Problematik "Doppelspieler". In Willich findet der erste "Sepp-Herberger-Tag" statt. Schiedsrichter Gerd Hennig tritt nach 65 internationalen Einsätzen wegen des Erreichens der Altersgrenze ab. Die FVN-Damenmannschaft gewinnt den DFB-Länderpokal. Die Einkünfte aus dem Fußball-Toto sinken merklich. Für Hobbymannschaften findet ein großes Turnier in Wedau statt.</p>
1983	<p>Als Breitensport-Beauftragter rückt Josef Bowinkelmann in den Vorstand auf, der zudem um Ulrich Gaißmayer (Pressewart) und Geschäftsführer Ernst Platte erweitert wird. Inge Demski wird Nachfolgerin von Magda Martin und führt den Ausschuß für den Damenfußball. Der FVN erhält eine neue Satzung, nachdem bislang die von 1947 fortgeschrieben wurde. Erneut wird ein allgemeinverbindlicher Strafenkatalog für die Nichterfüllung des SR-Solls festgelegt. Der FVN ist der einzige Landesverband, der noch Mannschaftsgelder zahlt: 10 Mio. DM sind es seit 1956. Erstmals findet ein Fußball-Lehrgang für Grundschullehrerinnen statt. Der KBC Duisburg wird</p>

	Deutscher Meister.
1984	Die zweite Bauphase in Duisburg-Wedau beginnt: Das alte Bettenhaus erhält Umkleide- sowie Lehrräume mit moderner Medienausstattung. In Schulen starten Werbeaktionen für den Mädchenfußball. Horst Schorn scheidet zum Jahresende als Schulleiter aus und wird durch Robert Baues ersetzt.
1985	In Wedau geht man daran, den Leistungssportbereich auszubauen: Hallen für den Tanzsport, Rollsport, Judosport sowie Gymnastik- und Krafträume werden begonnen. Dieter Pauly wird als bester deutscher Schiedsrichter geehrt. Mit Bodo Menze verpflichtet der Verband einen neuen Trainer. Die Niederrhein-Damen gewinnen erneut den Länderpokal. Erfreuliches meldet auch die Jugend: Die A2-Junioren gewinnen das DFB-Turnier in Duisburg. Am Niederrhein wird eine Pokalrunde für Freizeitmannschaften gestartet. Bayer 05 Uerdingen wird DFB-Pokalsieger.
1986	Der FVN hat nun 275.000 Mitglieder. Sein erfolgreiches Angebot faßt der Verband erstmals in einem Familiensporttag zusammen, der am 29. Mai 1986 fast 20.000 Besucher nach Wedau zieht. Die Damenauswahl trägt sich zum dritten Male in die Siegerliste des Länderpokals ein. Rolf Göttel löst Willi Helsper als Schiedsrichterobmann ab. Rolf Lüpertz wird Vorsitzender des neuen Schulfußballausschusses. Zwölf Kreisjugendheime mußten bis dato bereits wieder verkauft werden. Der BVL 08 Remscheid gewinnt die Deutsche Amateurmeisterschaft.
1987	Der FVN stellt drei Sportlehrer für den Bereich Freizeit- und Breitensport ein, der erstmals einen Lizenzlehrgang "Übungsleiter im Freizeit- und Breitensport" durchführt.
1988	Das "SR-Masters"-Turnier und zwei Lehrgänge für Mädchen, die bislang noch keinem Vereine angehören, finden erstmals statt. Mit dem F-Schein "Kinder- und Jugendtraining" gibt es ein neues FVN-Angebot für Jugendbetreuer. "Fußball macht Freude", ein Technik-Wettbewerb, wird ausgeschrieben. In Düsseldorf nimmt der FVN erstmals an der Messe "aktiv leben" teil.
1989	Der Verbandstag am 10. Juni wählt Walter Hützen zum neuen Vorsitzenden des Verbandes und würdigt Willi Haneke mit der Ernennung zum Ehren-Vorsitzenden. Albert Otto übernimmt den Bereich Freizeit - und Breitensport von Josef Bowinkelmann, der zum 2. Vorsitzenden gewählt wird. Beim Familiensporttag strömen am 25. Mai 25.000 Besucher in die <u>Sportschule Wedau</u> , die bei der Universiade im August von Sportlern aus aller Welt bewohnt wird. Die FVN-Mädchen belegen den 1. Platz im <u>DFB-Turnier</u> und für die C-Junioren

	finden erstmals mehrere <u>Talentsichtungscamps</u> in Duisburg statt. Erstmals wird das FVN-Schiedsrichter-Masters ausgetragen: Sieger ist der Kres Essen Süd/Ost.
1990	FIFA-Schiri Dieter Pauly beendet mit der 100. Bundesligapartie seine Bilderbuchkarriere. Der "Tag des Jugendfußballs" sowie Familiensporttage in Kleve und Willich locken viele tausend Sportbegeisterte. Zum 25. Mal findet in Wedau ein Schülerlager des Deutschen Fußball-Bundes statt. Beflügelt von einer Gastspielreise nach Malta siegt die Herrenauswahl des FVN im DFB-Länderpokal: In Solingen siegt die Mannschaft von Bodo Menze gegen Hessen mit 5:4-Toren nach Elfmeterschießen. Auch nach der Einheit des deutschen Fußballs bleibt der FVN mit 281.318 Mitgliedern sechstgrößter Landesverband des DFB.
1991	Mit dem Projekt "Faszination Fußball" startet der FVN an einer Duisburger Grundschule eine neue Initiative im Bereich Schule/Verein. 543 Teilnehmer werden bei den 26 FVN-Lehrgängen in Duisburg gezählt. Auch die dezentrale Lehrarbeit verzeichnet große Erfolge: Seit 1989 wurden bereit 1.300 F- und E-Junioren-Trainer ausgebildet. Hans-Jürgen Weber wird im Juli auf die FIFA-Liste gesetzt. Ein SR-Pilotprojekt an einer Mönchengladbacher Schule bringt dem FVN 64 neue Referees. Als Verbandstrainer löst Gerhard Bode Bodo Menze ab, der mit seiner Mannschaft aber noch die Siegerreise nach Chicago/USA antritt.
1992	Nach dem Unglück in Solingen startet der DFB ein Benefizprogramm im Bereich der sozialen Integration. Der FVN ruft daraufhin seine Vereine und andere Initiativen auf, ihre Maßnahmen zur Einbindung ausländischer Bürger/innen darzustellen. Internationale Jugendfußballbegegnungen in Frankreich, Dänemark und Holland ergänzen die zahlreichen Fördermaßnahmen im Jugendfußball.
1993	Das Organisationszentrum wird am 28. März fertig: Die FVN-Geschäftsstelle verläßt nach vierzig Jahren das "Haus Niederrhein" und zieht nach Duisburg um. Das vom Lsb ausgerufene "Jahr des Ehrenamtes" führt auch am Niederrhein zu zahlreichen Werbemaßnahmen: 4.500 Verbands- und Vereinsmitarbeiter werden in verschiedene Aktionen eingebunden. FVN-Trainer Karl-Heinz Müller geht nach 29jähriger Tätigkeit für den FVN in den Ruhestand. Dem Beirat werden am 11. Dezember erstmals Vorschläge für eine Strukturreform unterbreitet: Der Verzicht auf die Unterteilung in Bezirke und die Reduzierung auf neun Fußballkreise wird dabei vorgeschlagen.
1994	Nach 23 Jahren tritt Schatzmeister Hermann Beckfeld von seinem Amt zurück. Seine Aufgaben übernimmt

kommissarisch Werner Blaumeiser. Mit der Fertigstellung der Tennis- und Dreifach-Sporthalle sowie anschließend auch des Saunatraktes findet der 1980 begonnene Ausbau der Sportschule Wedau nun fast seinen Abschluß. Der Lehrausschuß verkündigt stolze Zahlen: Zentral wurden in 57 Lehrgängen 1.200 Vereinsmitarbeiter/innen geschult. In vielen Fußballkreisen kommen durch dezentrale Maßnahmen noch einmal mehrere hundert dazu. Die "Schiedsrichter-Werbewochen" führen nach einer Podiumsdiskussion, einer einstündigen Live-Übertragung im WDR und nach einem Vereins-Wettbewerb dazu, daß 501 neue Schiedsrichter gemeldet werden.

Im Bereich der "Sozialen Integration" kann Walter Hützen DM 131.000,- an niederrheinische Initiativen weiterleiten. Die Niederrheinauswahl ist verzeichnet ihren 4. Sieg im DFB-Länderpokal: Gegen das Rheinland gewinnt die Bode-Elf am 17. Dezember 1994 in Essen verdient mit 1:0. Die "magische Grenze" ist erreicht: Mit 307.534 Mitgliedern verzeichnet der Verband einen neuen Rekord.

1995 Am 10. Juni 1995 löst der Verbandstag die seit der Gründungszeit bestehenden vier Bezirke Linker und Rechter Niederrhein, Berg-Mark sowie Ruhr auf. Eine Reduzierung der 14 FVN-Kreise hatte der FVN-Beirat bereits im Vorfeld abgelehnt. Der Jugendtag des Verbandes wählt Peter Frymuth am 04. Mai 1995 zum neuen Jugendobmann und Nachfolger von Heinz Göllmann, der zwölf Jahre die Geschicke des niederrheinischen Jugendfußballs leitete. Am 25. Mai 1995 strömen 25.000 Menschen in die Sportschule Wedau, um beim mittlerweile bekannt gewordenen "FVN-Familien sporttag" dabei zu sein. Kurz darauf findet in Duisburg das erste DFB U19-Damenturnier statt, bei dem die FVN-Auswahl einen guten Platz belegt. Der Jugendfußball am Niederrhein verzeichnet einen großen Aufschwung und begrüßt über 500 neue Mannschaften. Die Herrenausswahl reist erneut in die USA, wo mehrere Spiele auf den Länderpokalsieger warten. Der BROHLER-Cup, eine Oldie-Spielrunde, wird zum Selbstläufer und verzeichnet regelmäßig 200 teilnehmende Mannschaften. Der Jugendbereich bringt erstmals eine Broschüre heraus, in der außersportliche Maßnahmen aufgeführt sind, die zum Erhalt der Jugendlichen in den Vereinen beitragen sollen. Den großen Abschluß des Jahres bildet der DFB-Bundestag, der vom 21.-22. Oktober 1995 in Düsseldorf stattfindet. Der Fußballverband Niederrhein e.V. wird als Gastgeber der 650 Delegierten hochgelobt.

1996 Der FVN-Jugendfußball ist erfolgreicher denn je: Die D3-Jugend des FC Dülken bereits die 5.000 Jugendmannschaft

	<p>im Verbandsgebiet. Erstmals führen alle vierzehn FVN-Kreise eigene "Tage des Jugendfußballs" mit insgesamt 100.000 Besuchern durch. Ein Feriencamp, das der FVN gemeinsam mit UMBRO und der NRZ anbietet, wird ebenfalls ein großer Erfolg. Das gilt auch für den Wettbewerb "Kinder stark machen": FVN-Vereine gewinnen dabei 50% der bundesweit ausgelobten Preise. Viel Lob erntet der "Tag des Mädchenfußballs", der diesmal in Moers stattfindet. Der SV Straelen eröffnet am 22. April 1996 als erster FVN-Verein ein Teilinternat Fußball. Die FVN-Frauen gewinnen durch ein 3:2 in Hessen zum 5. Male den DFB-Länderpokal. Der Bereich Breitensport freut sich über die Übungsleiter-Lizenz Nr. 200. Im Schiedsrichterwesen befaßt sich das "Konzept 2.000" mit Möglichkeiten des Erhalts und Gewinns von Schiedsrichtern. FVN-Spielerin Martina Voss wird zur "Fußballerin des Jahres" gewählt. Erstmals finden dezentrale Lehrgänge "Öffentlichkeitsarbeit" statt. Die Sportschule Wedau geht am 01. Oktober 1996 ins Internet.</p>
<p>1997</p>	<p>Die FVN-Frauen kehren Anfang Januar von einer erlebnisreichen Reise aus Birmingham/Alabama zurück. Viel Prominenz erscheint am 18. Januar zum Festakt aus Anlaß des 50. Geburtstages des FVN in der Duisburger Rheinhausenhalle. Der Verband vergibt bereits seine 500. Jugendleiter-Lizenz. Erstmals findet in Wedau die "Talentschau des deutschen Fußballs" mit den besten U19-Fußballern statt. Die Schiedsrichter des FVN entwickeln ein eigenes Logo. Rekord beim "Tag der offenen Tür": 25.000 bevölkern die Sportschule Wedau. Mit den neuen Feriencamps und mit einem Zuschußprogramm für Kleinfeldtore landet der FVN weitere Volltreffer. Mit 342.225 Mitgliedern ist er weiterhin der sechstgrößte Fußball-Landesverband. Bundesweit startet die "Aktion Ehrenamt" des DFB. Das Jahr endet mit einer bemerkenswerten Schiedsrichteraktion in Leverkusen ("Ich bin gerne Schiedsrichter"), zu der 10.000 Menschen erscheinen.</p>
<p>1998</p>	<p>Im Januar startet der Umbau und Ausbau der Sportschul-Küche. Zwölf Niederrheiner erhalten den DFB-Ehrenamtspreis 1997. Überall am Niederrhein findet am 14. und 15. März der "Tag des Schiedsrichters" statt, der viel zum positiven Image der Referees beiträgt. Nach Düsseldorf im Vorjahr führt der FVN sein Schulprojekt diesmal in Mönchengladbach durch. 347.994 Mitglieder bedeuten einen neuen Rekord im FVN. Novum: Mit dem MSV und FCR Duisburg stehen gleich zwei Vereine aus einem Ort im DFB-Pokalendspiel: Der FCR gewinnt, der MSV verliert knapp gegen Bayern München. Beim Verbandstag am 6. Juni in Duisburg erhält der neue Ehrenringträger Walter Hützen bei seiner Wahl zum Präsidenten erneut das einstimmige Vertrauen der Delegierten. Albert Otto (Wuppertal), Bruno Rudloff (Essen) und Walter Wenzel †, Moers) werden neue</p>

	<p>Ehrenmitglieder des Verbandes. DFB-Präsident Egidius Braun weiht am 30. September den siebten Rasenplatz in der Sportschule Wedau ein. Beim "Tag des Freizeitfußballs" am 17. Oktober macht der FVN gelungene Werbung. Für die niederrheinischen Schiedsrichter überreicht VSO Rolf Göttel am 28. Oktober eine Spende über DM 15.989,26 an die Aktion medeor.</p>
1999	<p>Beim "Schiedsrichter-Masters" in Moers gelingt den Referees aus Duisburg/Mülheim/Dinslaken der Hattrick. Wiederum sind zwölf verdiente Helfer/innen aus dem FVN zu "Ehrenamtler/innen des Jahres" berufen worden. Die modernisierte Küche der Sportschule Wedau kann am 4. Januar ihrer Bestimmung übergeben werden. Ralf Peter ergänzt ab April den Trainerstab des FVN. FIFA-Schiri Hans-Jürgen Weber pfeift nach 21 Jahren Bundesliga sein letztes Spiel. Martina Voss erlebt im Oktober ihr erstes DFB-Länderpokalturnier als FVN-Trainerin und landet auf Platz 8. Der DFB startet ein breitangelegtes Förderprogramm mit 121 Stützpunkten und 242 Honorartrainern. Beim "Tag des Freizeitfußballs" in Wedau versprühen 47 Teams Fußballspaß. Zwei Vorgänge mit massiver Gewalteinwirkung gegen Schiedsrichter sorgen für große Aufregung und zahlreiche Reaktionen. Der FVN-Beirat stimmt kurz danach einem Anti-Gewalt-Maßnahmenkatalog zu.</p>
2000	<p>Der DFB feiert in Leipzig seinen 100. Geburtstag. Remscheid siegt beim "Schiedsrichter-Masters". Elf Niederrheiner (sechs davon landen im DFB-Klub der Besten) werden "Ehrenamtler des Jahres". In Duisburg ist der FVN erstmals Gastgeber bei einem Dankeschönlehrgang mit Gästen aus dem Rheinland, Saarland und Südwest. Der FCR Duisburg gewinnt am 16. April seine erste Deutsche Meisterschaft. In Oberhausen eröffnet die Fußball-Ausstellung "Der Ball ist rund". Auch die 6. Auflage des Familiensporttages bringt mit 20.000 Besuchern einen Riesenerfolg für den FVN. Restlos begeistert sind auch rund 1.800 Kinder beim "Sepp-Herberger-Tag" in Borth. Mit Handzetteln und Plakaten wendet sich der Verband vor Saisonbeginn an alle Vereine und gegen die Gewalt. 328.311 Mitglieder bedeuten einen deutlichen Einbruch für den FVN. Die drei Niederrheinspielerinnen Inka Grings, Maren Meinert und Melanie Hoffmann gewinnen bei der Olympiade in Sydney die Bronzemedaille. In Mainz beschließt der außerordentliche Bundestag des DFB eine historische Strukturreform und die Gründung eines eigenständigen Ligaverbandes. Die FVN-Frauen werden beim Länderpokal-Turnier in Duisburg Vize-Meister.</p>
2001	<p>Der FVN wird Partner des LSB-Vereinsberatungsprogramms VIBBS. Auf dem DFB-Bundestag am 27. April in Magdeburg</p>

	<p>werden Walter Hützen als Vorsitzender der Sicherheitskommission und Josef Bowinkelmann als Vorsitzender des Ausschusses für den Breitensport in den DFB-Vorstand gewählt. Der FVN startet am 02. Juni ins Internet. Der FVN-Verbandstag am gleichen Tag verläuft ohne große Überraschungen: Walter Hützen erhält dabei erneut das einstimmige Vertrauen der Delegierten, die Peter Hermanns zum neuen Schatzmeister wählen und die verdienten Sportkameraden Heinz Brinkert, Kurt Blömer, Rudolf Lodewick und Karl-Heinz Korte zu Ehrenmitgliedern ernennen. Unglaubliche 18.000 Menschen besuchen am 14. Juni den 1. "Kinderfußballtreff" des FVN in der Sportschule Wedau und haben dabei eine Menge Spass. In Essen machen 1.900 begeisterte Kinder beim 20. "Sepp-Herberger-Tag" des Fußballverbandes Niederrhein e.V. mit. Für 9-13-jährige Jungen bietet die Jugendausschuss des FVN erstmals Fußballferien in Wedau an. Im Seniorenbereich startet der ODDSET-Fair Play-Pokal, der 220 Mannschaften von der Oberliga-Bezirksliga einbindet. Der Schiedsrichterbereich zählt sehr gute 3.524 Referees. In Wedau treffen sich Anfang September mehr als 200 behinderte Fußballer und machen beim Bundeswettbewerb der Werkstätten für Behinderte mit. Udo Hain wird neuer Verbandstrainer und löst Ralf Peter ab, der zum DFB wechselt. Bundeskanzler Schröder besucht am 27. Oktober die Sportschule Wedau und zeigt sich beeindruckt von ihrer Leistungsfähigkeit.</p>
<p>2002</p>	<p>Bei der Festlegung der WM-Stadien geht der Niederrhein mit seinen Stadien in Düsseldorf und Mönchengladbach leider leer aus. Mit Beginn der Saison 2002/03 startet das DFB-Jugendförderprogramm. Auch an vierzehn Stützpunkten des Niederrheins werden junge Talente dabei zusätzlich zum Vereinstraining individuell gefördert. Die Vereinigung der Vertragsspieler bezieht ihre Büros in der Sportschule Wedau. Rot-Weiss Essen gewinnt durch ein 4:2 beim SV Straelen den ARAG-Cup. Am "Festival des Freizeitfußballs" in Duisburg beteiligen sich am 07. September mehr als 800 Hobby- und Freizeitkicker. Mit 334.291 Mitgliedern hält sich der FVN weiterhin auf Platz 6 aller 21 Fußball-Landesverbände. Der Jugendbereich freut sich gleichzeitig über 5.535 Mannschaften in allen Altersklassen.</p>
<p>2003</p>	<p>Beim Schiedsrichter-Masters am 11./12. Januar in Radevormwald sind diesmal die Referees aus dem Kreis 9 erfolgreich. Der FVN beteiligt sich erstmals am DFBnet. Tolle Stimmung in Weeze: Beim dortigen Familiensporttag freuen sich am 15. Juni mehr als 5.000 Besucher über die schönen Angebote. Das Freizeilager in Deitenbach feiert seinen 50. Geburtstag: Mehr als 25.000 Jungen und Mädchen aus FVN-Vereinen haben in dieser Zeit dort erlebnisreiche Ferien verbracht. Der bereits im Seniorenbereich erfolgreiche "ODDSET-Fair Play-Pokal" wird auch auf den Jugendbereich</p>

	übertragen. Für den Kinohit "Das Wunder von Bern" filmt das Team von Regisseur Sönke Wortmann auch tagelang in der Sportschule Wedau.
2004	Oberhausen ist Ende Mai bis Anfang Juni ein Spielort der U21-EM-Endrunde. Kroatien, Serbien-Montenegro und Weissrussland tragen hier ihre Spiele aus. Die FVN-Frauen gewinnen am 02. Mai in Gütersloh den Länderpokal: Die Gastgeber werden dabei klar mit 3:0 geschlagen. Am 03. Juni 2004 gewinnen auch die FVN-Mädchen diesen Wettbewerb in Duisburg. Vor 16.000 Zuschauern gewinnt Rot-Weiss Essen in der Krefelder Grotenburg gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:0 den ARAG-Cup. Drei Wochen nach den Frauen gewinnen auch die FVN-Mädchen den DFB-Länderpokal. Mit der Initiative "Der Verband kommt in den Verein" startet der FVN eine neue Erfolgsstory. Auf dem Verbandstag am 12. Juni 2006 wird Walter Hützen zum 5. Male zum FVN-Präsidenten gewählt. Neuer Schiedsrichterobmann ist Jürgen Kreyer, der Rolf Göttel ablöst. Dieter Hügel und Willi Rüdell werden Ehrenmitglieder des Verbandes. Den 2. FVN-"Kinderfußballtreff" und den Einmarsch von 4.000 kleinen Kickern erleben am 10. Juni mehr als 20.000 Fußballfans in Wedau. Begeisterung herrscht am 27. Juni auch beim FVN-Familienporttag in Düsseldorf-Flingern, der von rund 4.000 Menschen besucht wird. In Duisburg ist DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger am 21. November prominenter Gast eines unterhaltsamen FVN-Tages des Ehrenamtes.
2005	Zum Lohn für ihren Länderpokalsieg reisen die FVN-Frauen Ende Januar nach Andalusien. Den Titelgewinn wiederholen sie am 20. März in Straelen durch einen nie gefährdeten 3:0-Sieg gegen Hessen. In Düsseldorf feiert die LTU arena am 09. Februar mit dem Länderspiel Deutschland-Argentinien (2:2) eine glanzvolle Premiere. Auch der neue Borussia Park in Mönchengladbach wird eingeweiht: Kurz vor dem Confederations-Cup spielt Deutschland dort vor 46.000 Zuschauern 2:2 gegen Russland. Vom 14.-24. Juli ist die Sportschule Wedau einer der Hauptstandorte der World Games 2005 in Duisburg. Die teilnehmenden Länderteams messen sich hier im Frisbee, Casting und Tauziehen. Auf seiner Internetseite präsentiert der FVN erstmals eine Freizeitfußballbörse. Ende September setzt die Frauen-Niederrheinauswahl ihre Erfolgsserie im Länderpokal fort und qualifiziert sich in Duisburg erneut für das Finale.
2006	Am 20. Januar startet die erste Futsal-Liga am Niederrhein. Der Kreis Solingen gewinnt in Neuss das Schiedsrichter-Masters. Ein Jahr nach Andalusien treten die

FVN-Frauen zu ihrer zweiten Wettspielreise an: Diesmal ist Kalifornien das Ziel, wo erlebnisreiche Tage auf die FVN-Delegation warten. In Düsseldorf erfolgt am 06. März der Auftakt der WM-Aktion "Talente 2006 - Die FIFA WM in der Schule". Am 26. und 27. April ist die FIFA-Trophäe zunächst bei einer Ehrenamtsgala im Landschaftspark Nord und dann den ganzen Tag über bei einem großen FIFA-Event in der Duisburger Innenstadt zu bewundern. Jürgen Jansen beendet seine aktive Karriere als Bundesliga-Schiedsrichter, Marc Seemann aus Essen nimmt wenige Monate später dessen Platz ein. In Wedau endet am 30. April die Mini-WM, an der sich zuvor mehr als 4.300 Vereine beteiligt haben. Die Mitgliederzahl im FVN erhöht sich auf stattliche 352.777.

Hattrick für die U21-Frauen-Niederrheinauswahl: In Homberg wird Brandenburg mit 4:2 besiegt. Damit ist der dritte Titel in Folge perfekt. 25.000 Zuschauer haben am 15. Juni riesigen Spaß am Minikickertreff in der Sportschule Wedau, der großartige Werbung für den Kinderfußball macht. Auch das "Festival des Freizeitfußballs" lockt: Mehr als 850 Aktive kommen dazu am 24. Juni nach Duisburg. Die Montanstadt macht auch den Weltmeister: Die italienische Nationalmannschaft - während der WM im Landhaus Milser untergebracht - schlägt erst Deutschland im Halbfinale und dann Frankreich im Endspiel einer großartigen Weltmeisterschaft. Bundespräsident Köhler und DFB-Präsident Dr. Zwanziger eröffnen am 29. August in Duisburg die Fußball-WM für Menschen mit Behinderung. Auch hier werden die Deutschen am Ende Dritter. In der Sportschule Wedau feiert der Niederrhein binnen einer Woche gleich zwei Länderpokalsiege: Zunächst gewinnen die U20-Frauen nach Losentscheid - kurz danach gewinnt auch die U21-Herrenauswahl des Verbandes das mit allen 21 Landesverbänden besetzte DFB-Turnier.

Personen und Gremien: Die Freizeit gehört dem Fußball

60 Jahre Fußballverband Niederrhein e.V.: Dieses schöne Jubiläum im Jahre 2007 hätte der FVN kaum begehen können, wenn die Entwicklung des Verbandes nicht über Jahrzehnte hinweg von Menschen begleitet worden wäre, die sich mit Lust und Freude für den Fußballsport eingesetzt haben. Der Leistung, Motivation und Uneigennützigkeit dieser Helfer/innen von gestern und heute ist dieses Kapitel gewidmet.

Der langjährige Vorsitzende und FVN-Ehrenpräsident Willi Haneke hat bereits den Wandel und Fortschritt beschrieben, den der Fußballverband Niederrhein e.V. im Laufe eines halben Jahrhunderts vollzogen hat. Heute zählt der Verband zu den modernsten und auch aktivsten Landesverbänden im Bereich des DFB, wobei dieses Ergebnis vor allem der ehrenamtlichen Tätigkeit zu verdanken ist.

Den Fußballsport hat es stets ganz besonders ausgezeichnet, daß sich immer wieder viele Menschen bereitfanden, in ihren Vereinen, oft auch in den [Kreis- bzw. Verbandsgremien](#) verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen. Ganz individuell spielte dabei der Wunsch nach einer sinnvoll ausgefüllten Freizeit, das Bemühen um eine sportliche Gemeinschaft oder auch das Bestreben, die Sportlandschaft mitzugestalten, eine große Rolle.

Für die ebenfalls ehrenamtlich besetzten [Gremien](#) des Verbandes stellten diese Individualisten natürlich eine wichtige Anlaufstation für den Austausch mit der Basis dar. Erfahrungen, Ideen und Bedürfnisse konnten so regelmäßig in die Grundlagenarbeit für die Zukunft einfließen und in neue Wege zu sportlichen Zielen und Inhalten umgesetzt werden.

Es wäre sicher nicht gerechtfertigt, die positive Entwicklung des Fußballverbandes Niederrhein e.V. nur an wenigen Personen festzumachen. Blickt man allein auf die Zahl der heute tätigen Frauen und Männer in den [Verbandsausschüssen und Kreisgremien](#), so reicht diese nahe an sechshundert heran. In fünfzig Jahren mögen es deshalb mehrere tausend Menschen gewesen sein, die in ihrer eigenen, aber wertvollen Weise einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Verbandes geleistet haben. Bezieht man auch die Vereinsebene mit ein, erreicht die Anzahl der Helfer/innen leicht mehrere Hunderttausende.

Stellvertretend für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Verbandes seien deshalb nur einige namentlich erwähnt: So hatten die FVN-Vorsitzenden Artur Weber (1947-1950), Michel Berchem (1950), Dr. Albert Lubrichs (1950-1957), Theo Janßen (1957-1963), Ludwig Bernsmann (1963-1973), Willi Haneke (1973-1989) und Walter Hützen (seit 1989) sicherlich den größten Anteil an der Entwicklung des Verbandes. Im Vertrauen auf ihre gut funktionierenden Ausschüsse waren diese nie auf Stillstand bedacht und haben es mit oft unermüdlichem Einsatz geschafft, den FVN in einer immer zeitgemäßen Organisationsstruktur fortschrittlich zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang verdienen auch die Männer eine besondere und dankbare Erwähnung, denen aufgrund ihrer sportlichen sowie menschlichen Verdienste höchste Ehren des Fußballverbandes Niederrhein e.V. zuteil wurden:

Ehrenpräsident:	Willi Haneke †
Ehrenmitglieder:	Dr. Wilhelm Erbach † Karl von der Heydt † Gustav Lungen † Konrad Thomas † Walter Matthias Figge † Walter Verwey † Josef Schumacher † Dr. Willi Weyer † Dr. Julius Engbrocks † Willi Helsper † Rolf Gerhartz † Walter Schrenk † Hermann Beckfeld † Karl-Heinz Korte † Heinz Brinkert † Rudolf Lodewick † Albert Otto † Bruno Rudloff † Heinz Göllmann Kurt Blömer Dieter Hügel Wilhelm Rüdell Werner Langen Günter Ullrich Rolf Göttel Inge Demski Theodor Hoffmann
Träger des FVN-Ehrenrings:	Willi Haneke † Dr. Julius Engbrocks † Hermann Beckfeld † Willi Steinbrecher † Willi Helsper † Herbert Stöber Hubert Pfeiffer † Gustav Müller † Theo Esser Josef Bowinkelmann Walter Hützen

Jugendfußball am Niederrhein: Schwierige Anfänge - heute modern und effektiv

Die Jugendarbeit gilt als eine der elementaren Aufgaben im Sport. In diesem Bewußtsein hat sich der Fußballverband Niederrhein e.V. stets in besonderer Weise dafür eingesetzt, daß die ihm angeschlossenen Vereine Hilfestellung in der Nachwuchsarbeit erhalten, womit dazu beigetragen werden konnte, daß sich der Fußball auch im Regierungsbezirk Düsseldorf zur Sportart Nr. 1 entwickelte. Zahlreiche und sehr vielfältige Aktivitäten konnten zwar nicht verhindern, daß auch hier einige tiefe Täler durchschritten werden mußten. Betrachtet man aber gleichzeitig die Kontinuität, den Einfallsreichtum und vor allem die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre, läßt sich durchaus anmerken, daß der Jugendfußball von heute ein sehr erfolgreiches Niveau erreicht hat und Attribute verdient, die in keinem anderen Arbeitsfeld des Verbandes besser aufgehoben wären.

Welche Spannbreite der FVN-Jugendfußball ein halbes Jahrhundert später umfassen würde, mag sich der erste Jugend-Auschuß um VJO Fritz Merkelbach kaum vorgestellt haben können. Damals, im Februar 1947, also rund zwei Wochen nach der Gründung des Verbandes, hatten die Verantwortlichen auch ganz andere Sorgen: Das Erreichen des satzungsgemäßen Ziels, den Jugendfußball zur Verbesserung der Gesundheit, zur Erlangung von körperlicher Leistungsfähigkeit sowie zur Heranbildung von kritischen, aktiven und mündigen Jugendlichen zu fördern, war gerade in den ersten Jahren, als es kaum eine nennenswerte Infrastruktur gab, mit außerordentlichen Anstrengungen verbunden.

So waren damals kaum geeignete Orte vorhanden, an denen Vereinsjugendleiter geschult werden konnten. Schließlich wurde man in Jugendherbergen in Langenberg, Radevormwald, Ratingen, Waldmeerscheid und auf Schloß Küpperstein fündig, wo unter einfachsten Bedingungen Lehrgänge und Versammlungen für die Jugendleiter und Jugendlichen durchgeführt wurden. So startete 1951 ein großes Bauprogramm, an dessen Ende (1966) die Fertigstellung von 21 Kreisjugendheimen stand. Zahlreiche Jugend-Lehrgänge, die bis dahin oft auch notgedrungen in Wirtshäusern stattfinden mußten, konnten so endlich in neuen, den Bedürfnissen der Verbandsarbeit voll gerechten Heimen durchgeführt werden.

Etwas leichter fiel es da schon, Veranstaltungen zu organisieren, durch die das Gemeinschaftsgefühl der immerhin schon 40.000 jungen Niederrhein-Fußballer gestärkt werden sollte: "Verbands-Jugendtreffen", Vorläufer der heutigen "Tage des Jugendfußballs" und zahlreiche große Zeltlager an verschiedenen Orten des Verbandsgebietes wurden so zu einem festen Bestandteil der Jugendarbeit. Die vorhandenen Mittel für diese Aktivitäten waren zunächst noch sehr begrenzt. Dies änderte sich aber schlagartig mit Beginn des Jahres 1949: Der Start der Fußballwette offenbarte dem FVN Mittel, mit denen nun endlich einige dringend notwendige Vorhaben in die Tat umgesetzt werden konnten: Sportkleidung und -ausrüstung sowie 30 Zeltlager, sechs große Kulturtage für die Jugend und einige zusätzliche Fußball-Lehrgänge mit Dettmar Cramer im WFV-Sportheim konnten so binnen eines Jahres verwirklicht werden.

Als die Totogelder auch weiterhin in großem Umfang flossen und die Schulungs-, Sichtung- und Förderarbeit gleichzeitig immer festere Konturen annahm, ging der VJA in Absprache mit dem Vorstand und Beirat daran, die Rahmenbedingungen für

die Jugendarbeit des Verbandes weiter zu verbessern: Während die großzügigen KJH gleichzeitig auch für Beratungen, Tagungen und Schulungen von Jugendleitern und Kreisinstanzen genutzt wurden, fanden die Jugendlichen hier alles vor, was das Herz verlangte: Filmabende, Bastel-, Lese-, Foto-, Werk-, Sing-, Volkstanz- und Musikstunden, Theaterabende, Diskussionen, Vorträge, aber auch fußballspezifische Inhalte wie taktische Schulungen sorgten für einen umfangreichen Stundenplan.

Heute ist kaum denkbar, daß diese Einrichtungen, die im übrigen auch von anderen Jugend-Organisationen genutzt wurden, eine so hohe Auslastung hatten, daß sogar einmal ein Fußballkreis meldete, während eines Wintermonats über 3.000 Jungen betreut zu haben. Die positiven Auswirkungen auf die Jugendlichen und auf das gesamte gesellschaftliche Leben in dieser und der nachfolgenden Zeit seien hier nur am Rande erwähnt.

Noch während sich viele Kreis-Jugendheime im Aufbau befanden wandte sich die Jugendarbeit des Verbandes bereits einem anderen großen Projekt zu: Dabei traf der Vorstand nach einem Vorschlag des Kreises Wuppertal 1953 die Entscheidung, ein 20.000 qm großes Gelände an der Aggertalsperre zu erwerben. Dort entstand in malerischer Umgebung und in unmittelbarer Nähe zur Gemeinde Deitenbach ein Ferienparadies für die Jugend, das noch heute ein beliebter Ausflugsort für viele junge Fußballer/innen und deren Betreuer/innen ist.

Die Bedeutung der KJH hingegen nahm im Laufe der Jahre ab, als sich das Freizeitverhalten der Jugendlichen veränderte und man auch andere Formen der Lehrarbeit sowie der außersportlichen Jugendarbeit fand. Heute verfügt der FVN nur noch über sieben Einrichtungen dieser Art.

Die ausführliche Schilderung der vorgenannten Geschehnisse und Initiativen sollte deutlich machen, welche Grundsteine bereits in den ersten Jahren dafür gelegt werden konnten, daß sich die Jugendarbeit des Verbandes bis heute so erfolgreich weiterentwickeln konnte. Viele der Jugendlichen, die der FVN damals betreut hat, sind dem Fußball treu geblieben und auch heute noch, oft sogar mit ihren Familien, in den Klubs am Niederrhein tätig. Nicht zu vergessen auch die vielen Trainer, Jugendleiter und Betreuer, die durch die Weitergabe ihrer Kenntnisse einen wichtigen Beitrag für die gute und qualifizierte Arbeit in den Vereinen geleistet haben und es immer noch tun.

An dieser Stelle schließt sich ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld des Verbandes an: Die Sichtung und Förderung von talentierten Fußballspieler/innen im Fußballverband Niederrhein e.V.: Innerhalb einer wohlorganisierten Struktur, die von der Vereinsebene in die Kreisauswahl, von der Kreisauswahl in das Auswahlteam des Verbandes und von der Verbandsauswahl bis in die Nationalmannschaft reicht ("DFB-Sichtungspyramide"), führten die Verbands-Jugend-Ausschüsse und ihre Obleute Fritz Merkelbach (1947-1948), Fritz Krämer (1948-1961), Willi Steinbrecher (1961-1984), Heinz Göllmann (1984-1995) und Peter Frymuth (seit 1995) stets sehr umfangreiche Schulungsmaßnahmen durch, mit denen das Leistungsniveau der Fußballtalente am Niederrhein kontinuierlich gesteigert werden sollte.

Nationalspieler wie Bella, Brülls, Heynckes, Juskowiak, Laumen, Netzer, Rahn, Szymaniak, Turek, der ehemalige Bundestrainer Berti Vogts, um nur einige von vielen zu nennen, aktuell die Spieler Bierhoff, Strunz und Paßlack, die Frauen-Nationalspielerinnen Voss, Meinert und Grings sowie mehr als einhundert Junioren-Nationalspieler innerhalb von fünfzig Jahren sind ein deutlicher Beleg für die erfolgreiche Betreuung und Förderung des Nachwuchses durch den Verband.

Folgerichtig konnten am Niederrhein auch eine ganze Reihe von Meisterschaften gefeiert werden: Bei den DFB-Jugendturnieren in Wedau belegten die A2-Junioren 1974, 1985, 1988, die Schülerauswahl 1979 und die Mädchenauswahl 1989 und 2004 jeweils den 1. Platz. Die Deutsche Meisterschaft bei den A-Junioren konnte 1977 und 1978 vom MSV Duisburg gewonnen werden, während 1980 die B-Junioren von Borussia Mönchengladbach den Titel gewannen.

War der Fußball bis 1970 eine noch eine reine Männer-Domäne, fand die Gleichberechtigung in diesem Jahr auch hier Einzug: Frauen und Mädchen wollten Fußball spielen. Die Schulen spielten in den Überlegungen der Verbands-Jugend-Ausschüsse, den Jugendfußball weiter zu fördern, stets eine besondere Rolle.

Durch die Einführung des Damenfußballs ergab sich am Niederrhein die Notwendigkeit, planvolle Nachwuchsarbeit zu betreiben, um auf diese Weise Mädchen unter 16 Jahren an den Fußballsport heranzuführen. Die Vereine, die nach und nach Damenfußballabteilungen aufbauten, wurden deshalb aufgefordert, Mädchenmannschaften zu gründen. Von Verbandsseite wurden diese Maßnahmen mit Werbeaktionen begleitet, denn in den ersten Jahren fehlte es vor allem an Akzeptanz für die Fußballspielerinnen. Erst in der Spielzeit 1979/80 waren genügend Mädchenmannschaften vorhanden, um erstmals eine Meisterschaftsrunde austragen zu können.

Zur dringend benötigten Erweiterung der Spielmöglichkeiten für Mädchen folgte kurze Zeit darauf zwar noch die Einführung eines Niederrhein-Pokalwettbewerbes und die Gründung einer Mädchen-Verbandsauswahl. Dennoch konnte aber zunächst nicht verhindert werden, daß der Mädchenfußball Mitte der achtziger Jahre stagnierte und der Bestand von ca. 1.200 Spielerinnen auf unter 1.000 Spielerinnen zurückging. Der Verbandsjugendausschuss verstärkte daraufhin seine Bemühungen und führte in Zusammenarbeit mit dem FVN-Schulfußball-Ausschuß in vielen Schulen des Verbandsgebietes "Tage des Mädchenfußballs" und Schulfußballturniere für Mädchenmannschaften durch. Durch diese Aktivitäten und begleitet von zahlreichen Maßnahmen auf der Vereinsebene fand der Mädchenfußball wieder aus seiner Talsohle heraus.

Heute verfügt der FVN bereits über fast 200 Mädchenmannschaften, wobei erfreulicherweise angemerkt kann, daß die jungen Spielerinnen über einen Leistungsstandard verfügen, der zu großen Hoffnungen für die weitere Zukunft berechtigt.

Mit Unterstützung des MSKS und der Bezirksregierung Düsseldorf gesellte sich ab 1991 noch eine weitere Maßnahme zu den FVN-Aktivitäten im Bereich Schule/Verein dazu: Nachdem die Sportart "Fußball" Ende der fünfziger Jahre in das Lehrprogramm aller Schulen aufgenommen war, gingen die Verantwortlichen im FVN daran, Maßnahmen zur Unterstützung des Jugendfußballs in der Schule zu

organisieren und Fußballveranstaltungen in Schulen durchzuführen, durch die neue Mitglieder für die Fußballvereine gewonnen werden konnten.

So fanden bereits im Jahre 1962 erste Kurzlehrgänge für Lehrer/ -innen statt, in denen qualifizierte Inhalte für den Fußballunterricht vermittelt wurden. Es folgten Angebote für Lehrer, die B-Lizenz in den Sommerferien zu erwerben und ab 1983 auch spezielle Aus- und Fortbildungslehrgänge für Grundschullehrerinnen, denn gerade diese Berufsgruppe war zahlenmäßig stark vertreten. Bis zum Jahre 1986 waren die Schulfußballaktivitäten im FVN bereits so umfangreich, daß ein eigener Ausschuß (Leiter: Rolf Lüpertz) gebildet wurde, der von da an die gesamte Koordination dieses Bereiches übernahm.

In Abstimmung mit dem NRW-Ministerium für Schule, Kultur und Sport (MSKS) sowie mit der Bezirksregierung in Düsseldorf wurden die Maßnahmen fortan noch ausgedehnt: So konnten innerhalb eines Jahres erfolgreiche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für über 40 Lehrer/innen und attraktive Werbeveranstaltungen wie der "Sepp-Herberger-Tag" und der "Tag des Mädchenfußballs" stattfinden.

Die "Faszination Fußball", ein gemeinsames Projekt zwischen Grundschulen und benachbarten Fußballvereinen, wird seitdem erfolgreich in die Tat umgesetzt. Für dieses Tätigkeitsfeld stellte der FVN sogar einen Sportlehrer ein, der sowohl als Ansprechpartner, als auch als aktiver Begleiter dieser Aktionstage fungiert. Fast alle diese Veranstaltungen enden mit der Unterzeichnung einer Partnerschafts zwischen der Schule und dem Verein, womit dazu beigetragen werden kann, daß sich die Vereine gerade im unteren Altersbereich über rege Zuwächse freuen.

Einige dieser jungen Fußballer/ -innen werden sich später in den Fördermaßnahmen des Verbandes wiederfinden und in der Sportschule Wedau an Leistungsschulungen, Lehrgängen, Kreisauswahlmeisterschaften und DFB-Juniorenlagern teilnehmen. Andere wiederum werden mit dem Niederrhein zu internationalen Jugendbegegnungen nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Luxemburg, der Niederlande oder Tschechien reisen. Und die Besten von Ihnen werden sogar den Weg in die Bundesliga oder in die Nationalelf finden, womit sich die Arbeit derjenigen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, bezahlt gemacht hätte.

Die Schilderung der facettenreichen Arbeit im Nachwuchsbereich sollte bis zu dieser Stelle verdeutlichen, welche Initiativen, aber auch Anstrengungen damit verbunden waren und sind, den Jugendfußball am Niederrhein in effektiver und zeitgerechter Weise anbieten zu können. Den dafür verantwortlichen Verbands-Jugend-Ausschüssen, den Mitarbeitern in den Fußballkreisen und vor allem den zahllosen Helfer/innen auf der Vereinsebene ist es dadurch gelungen, auch Rückschläge wie die Auswirkung der geburtenschwachen Jahrgänge und den damit verbundenen Rückgang im A- und B-Juniorenbereich abzufangen. Der kontinuierlich betriebene Aufbau im Jugendfußball führt heute sogar dazu, daß sich der Jugendfußball am Niederrhein in einer absoluten Blütezeit befindet.

Eine der Herausforderungen der Zukunft wird sicher sein, die Qualität aller geschilderten Aktivitäten im Jugendbereich zu erhalten und, falls möglich, sogar auszubauen. Wenn aber die Statistiken recht behalten sollten, und die Vereine

auch in den nächsten Jahren große Zuwächse an jungen Spieler/innen erwarten können, wird sich der Verband auch unweigerlich mit Hilfestellungen in der Mitarbeiterfrage auf Vereinsebene sowie mit den zuletzt immer schwierigeren Platzkapazitäten befassen müssen.

Aushängeschild Sportschule Wedau

Kaum einer anderen Sportschule in Europa fällt eine so überragende Bedeutung wie der Sportschule Wedau zu. Moderne und vielseitige Sportmöglichkeiten, audiovisuelle Schulungseinrichtungen, ansprechende Übernachtungsmöglichkeiten für maximal 388 Personen und ein hervorragender Dienstleistungsapparat machen das anerkannte Bundes- und Landesleistungszentrum zu einem Aushängeschild auf nationaler und internationaler Ebene. Den Beitrag des Fußballverbandes Niederrhein e.V. an dieser Entwicklung wollen wir im folgenden einmal darstellen:

Bereits im Jahre 1950 hatte der FVN unter Dr. Albert Luberichs den Bau einer eigenen Sportschule erwogen, davon jedoch aus Kostengründen abgesehen. Zudem stand mit dem relativ kleinen WSV-Heim in Wedau (120 Betten) eine Einrichtung zur Verfügung, die zur Erfüllung der eigenen Aufgaben noch als ausreichend erschien.

In der Folge blieb der FVN lange Zeit der einzige der damals noch sechzehn Landesverbände des DFB, der über keine eigene Sportschule verfügte. Aufgrund der ständig steigenden Anforderungen und Aktivitäten im Bildungsbereich erwies sich dieser Zustand Jahre später als so ungenügend, daß Willi Haneke dieses Thema auf dem Verbandstag 1973 wieder in den Mittelpunkt der Diskussion stellte.

Acht Jahre zuvor hatte der Landessportbund NRW seinen Sitz von Arnsberg nach Duisburg verlegt und den Standort Wedau durch das "Haus der Verbände" aufgewertet. Dieser Aspekt führte letztlich dazu, daß der Verbandstag von der Möglichkeit absah, eine eigene Sportschule an anderer Stelle zu bauen. Vielmehr wurde Willi Haneke damit beauftragt, Verhandlungen mit den WFV-Partnerverbänden Westfalen und Mittelrhein aufzunehmen und dabei abzuklären, unter welchen Bedingungen die WFV-Sportschule in Duisburg-Wedau in die Trägerschaft des FVN übergehen könnte.

Erst nach langwierigen Gesprächen konnte 1977 in dieser Frage eine Übereinkunft erzielt werden, wonach die Trägerschaft der Sportschule Wedau am 01.01.1978 durch eine Überlassungsvereinbarung vom Westdeutschen Fußballverband e.V. an den Fußballverband Niederrhein e.V. überging.

Als Rechtsnachfolger des Rheinischen Spielverbandes, des Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes, des Westdeutschen Spielverbandes und des Westdeutschen Fußballverbandes begann der FVN sofort, weitgreifende Maßnahmen einzuleiten, die bis zum heutigen Tag dazu führten, daß sich die Sportschule Wedau zu eine der größten und modernsten Sportschulen Europas entwickeln konnte.

Unter Leitung der Vorsitzenden Willi Haneke und Walter Hützen (seit 1989) und nach teilweise sehr komplexen und langwierigen Verhandlungen konnten dabei folgende Baumaßnahmen verwirklicht werden:

30. Juni 1981	Ein neuer Wohnturm, fortan Wahrzeichen des gesamten Duisburger Sportparks, wird seiner Bestimmung übergeben. Er verfügt über Unterbringungsmöglichkeiten für 300 Personen und wickelt die gesamte Energieversorgung für die Schule ab.
1984	Der Umbau des alten Bettenhauses zu neuen Büro-, Schulungs- und Umkleieräumen wird abgeschlossen. Hinzu kommt eine große Zahl von Fußballern, für die der FVN jährlich an 300 Tagen Schulungsmaßnahmen und Wettbewerbe wie Kreisauswahlmeisterschaften durchführt. Zudem ist die <u>Sportschule Wedau</u> seit mehr als 25 Jahren Austragungsort der großen DFB-Sichtungsturniere, zu denen regelmäßig alle 21 Auswahlmannschaften der DFB-Landesverbände ins "Mekka des deutschen Jugendfußballs" reisen.
1988	Im neuen Leistungssportbereich werden als erstes eine Roll- und Tanzsport- sowie Judohalle fertig.
1993	Ein neues Organisationszentrum, das die <u>Geschäftsstellen des Fußballverbandes Niederrhein e.V.</u> , des Deutschen Behinderten Sportverbandes und des Behinderten Sportverbandes NRW sowie 27 behindertengerechte Apartments beherbergt, wird beziehbar.
1995	Mit der Fertigstellung einer Dreifach-Halle sowie einer großzügig angelegten Tennishalle kann der Ausbau des Leistungssportbereiches abgeschlossen werden.
1996	<p>Unter der Tennishalle wird ein großes Parkdeck mit ca. 150 Stellplätzen fertig. Für die behinderten Sportler/-innen wird die ansonsten gefährliche Straßenüberquerung durch eine Brücke vom Organisationzentrum zum Wohnturm der Sportschule erleichtert.</p> <p>Heute sorgen diese modernen Sportmöglichkeiten und die umfangreichen Platzangebote in großem Maße dafür, daß sich Sportarten wie Leichtathletik, Volleyball, Faustball, Badminton, Tischtennis, Handball, Ringen, American-Football, Behindertensport, Judo, Bogenschießen, Rollhockey, Rollstuhl-Basketball- und Tischtennis, Rollhockey, Roll-Kunstlauf, Fechten, Kampfsport, Aerobic, Gymnastik, Tennis und Kegeln sehr wohl in Wedau fühlen.</p> <p>Aber auch auf internationaler Ebene spielt das Aushängeschild des FVN eine große Rolle: Als Heimstätte der Sportler/-innen bei der Universiade 1989 oder bei zahlreichen Kanu-Weltmeisterschaften konnten Kontakte und Geschäftsverbindungen in 65 Länder dieser Erde geknüpft werden. Den "Spitzenplatz" haben momentan Japan und Korea inne, die im Vorfeld der WM 2.002 zehn Trainingslager und dreißig Inspektionsreisen über das Internet buchten.</p>

	So kommt es nicht von ungefähr, daß die Sportschule Wedau jährlich weit über 500.000 Gäste zählt, die hier ihrem Hobby nachgehen oder an Wettkämpfen und Lehrgängen teilnehmen. Diese Besucher/innen nehmen jährlich etwa 250.000 Dienstleistungen an Übernachtungen und Verpflegungen in Anspruch, womit der hohe Stellenwert der ehemals kleinen, aufgrund vieler Bemühungen heute aber großen und modernen Sportschule Wedau des Fußballverbandes Niederrhein e.V. auch zahlenmäßig belegt wäre.
1999	DFB-Präsident Egidius Braun weiht in Duisburg den 7. Rasenplatz innerhalb der <u>Sportschule Wedau</u> ein.

Immer auf der Höhe: Die Schiedsrichter

"Wer könnte sich ein Fußballspiel ohne den Mann vorstellen, dessen Aufgabe es ist, die Einhaltung der Regeln im sportlichen Sinne zu überwachen? Er ist der 23. und zumeist einsamste Mann, wobei die Kritik je nach Ausgang des Spiels mitleidslos hart oder wohlwollend mit ihm umgeht. Und doch ist er unverzichtbarer Teil des Spiels, das uns alle so fasziniert".

Diese Worte aus der Jubiläumsausgabe von 1972 haben noch heute ihre Gültigkeit, liegt es doch nun mal im Naturell des Fußballs, daß dem Unparteiischen eine ganz besonders verantwortungsvolle und entscheidene Aufgabe zufällt.

Die oft überzogene Kritik und das leider nur zu seltene Lob an der Schiedsrichterleistung hatte seit der Gründung des Verbandes zur Folge, daß die Gruppe derjenigen, die in dieser Tätigkeit eine reizvolle sportliche Aufgabe sahen, stets kleiner war als die Gruppe derer, die vom schlechten Schiedsrichter-Image davon abgehalten wurde, selbst zu pfeifen.

Diese Situation führte auch am Niederrhein dazu, daß der Spielbetrieb oft wegen des Mangels an Schiedsrichtern gefährdet war.

Die 1965 für drei Jahre getroffene Entscheidung des Beirats, Vereinen mit einer zu geringen Anzahl an Schiedsrichtern anteilmäßig die Auszahlung von Mannschaftsgeldern zu streichen, die Einführung von Belobigungen und Strafen bei Über- bzw. bei Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls (1983) oder zahllose Werbemaßnahmen der amtierenden Verbandschiedsrichter-Ausschüsse verringerten dieses Defizit zwar immer wieder auf ein vertretbares Maß. Aber niemals konnte die satzungsgemäße Bestimmung, wonach jeder Verein eine nach Mannschaften gemessene Anzahl an Spielleiter/innen zu melden hat, vollständig erfüllt werden. Verantwortlich dafür ist ein fünfköpfiger "Lehrstab", der in Zusammenarbeit mit dem VSA die Aus- und Fortbildung im Schiedsrichterbereich koordiniert und Unterstützung dafür leistet, daß der Nachwuchs den hohen Anforderungen des 1975 eingeführten Leistungsprinzips mit Auf- und Abstiegsregelung gerecht werden kann.

Mittlerweile sind die Werbeaktivitäten im Verbandsgebiet so erfolgreich, daß in jedem Jahr rund 20 Anwärterlehrgänge mit gut 600 Teilnehmer/innen auf dezentraler Ebene stattfinden können. Etwa 300 "gestandene" Schiedsrichter nehmen im gleichen Zeitraum an Fortbildungsmaßnahmen in der Sportschule

Wedau teil. Wie erfolgreich die Betreuung der Schiedsrichter durch den FVN ist, zeigt sich anhand vieler bekannter Namen: FIFA-Schiedsrichter wie Günther Ternieden, Hans-Joachim Weyland, Gerd Hennig, Dieter Pauly, Wolf-Dieter Ahlenfelder und Hans-Jürgen Weber und Bundesliga-Schiedsrichter wie Werner Burgers, Josef Hense, Hans Hillebrand, Josef Hoffmann, Klaus Overberg, Leo Kentsch, Michael Prengel, Hans Puchalski, Rüdiger Wuttke und Jürgen Jansen haben es dank einer qualifizierten Ausbildung und nach hervorragenden Leistungen bis in die Spitze geschafft.

Nicht zu vergessen sind auch Ruth Kalthoff, Susann Lampe und Ulrike Brinkmann, die ebenfalls Einsätze in der Frauen-Bundesliga verzeichneten und dem weiblichen Schiedsrichter-Nachwuchs ein gutes Vorbild für die weitere Karriere sind.

Erst 1996 erreichte der FVN mit 3.463 Schiedsrichter/innen einen Bestand an Schiedsrichter/innen, mit dem der Spielbetrieb in einem befriedigendem Maße ablaufen kann.

Neben den ständigen Bemühungen um die Erhaltung und den Zugewinn an Schiedsrichter/innen widmeten sich die Verbands-Schiedsrichter-Ausschüsse und ihre Obleute Hans Horst (1947-1948), Fritz Enskat (1948-1949), Carl Nettesheim (1949-1953), Heinz Hülsmeier (1953-1957), Albert Lanzloth (1957-1967), Willi Helsper (1967-1986), Rolf Göttel (1986-2004) und Jürgen Kreyer (seit 2004) noch einer zweiten wichtigen Aufgabe: Der Qualifikation der niederrheinischen Schiedsrichter/innen.

Erste Schritte zum heutigen Standard der Aus- und Fortbildung von Unparteiischen machte man bereits Anfang der 50er Jahre, als erstmals die körperliche Leistungsfähigkeit mit in die Prüfungen einbezogen wurde. Kurze Zeit darauf begann man, auch die Spielleitungen zu überprüfen, wobei dafür ein "Beobachterstab" zuständig war, der -in anderer Besetzung- auch heute noch aktiv ist. Heute verfügt der FVN über ein fundiertes Ausbildungs- und Überprüfungssystem, daß sowohl zu einer einheitlichen Spielauffassung und Regelauslegung beiträgt, als auch ausreichende Fördermöglichkeiten für talentierte Referees beinhaltet.

Die Rechtsprechung im FVN

Schon kurz nach der Gründung des Verbandes legte der damalige Vorstand sehr schnell Grundsätze für ein einheitliches Sportrecht fest und begann, diesem Geltung zu verleihen. Gemäß der Satzung wurden dazu im Sommer 1947 eigene Instanzen gebildet, die einen hierarchischen Aufbau erhielten. Zum höchsten Rechtsorgan wurde dabei die Verbands-Spruchkammer, der auf Bezirks- und Kreisebene Institutionen mit untergeordneter Funktion angeschlossen wurden.

Die Einführung dieser neunzehn Rechtsstellen, zu denen sich ab 1977 noch fünfzehn eigene Rechtsinstanzen des Jugendbereichs gesellten, sollte sich von Beginn an als sehr sinnvoll erweisen, gab es doch immer wieder sportliche Streitfälle, über die eine unparteiische Stelle am besten richten konnte.

Zwar bemühte sich die Verbands-Spruchkammer, die von Dr. Albert Luberichs (1947-1950), Alfred Schauenburg (1950-1957), Konrad Thomas (1957-1967), Ernst

Witzel (1967-1975), Leo Werlein (1975-1983) und seit 1983 von Peter Hermanns geführt wurde und später auch die Verbands-Jugend-Spruchkammer, für die zunächst Jakob Müller (1977-1979) und seit 1979 Willi Stelkens zuständig war, fortwährend um die Eindämmung unnötiger Verfahren.

Dennoch kam es immer wieder zu einer Fülle von Rechtsfällen, die an die kleinen und großen Spruchkammern herangetragen wurden: Einsprüche gegen Spielwertungen, Verfahren aufgrund von Spielberichts-Eintragungen, Rechtsfälle wegen Nichtantretens, Anträge auf sportgerichtliche Entscheidungen (u.a. Sperren oder Geldstrafen), Beschwerden gegen Beschlüsse der WFV-Paßstelle, Verfahren gegen Trainer oder Spieler, Berufungen und vieles andere mehr wurden so zum festen Bestandteil vieler Sitzungen, in denen es den Rechtsinstanzen vorbehalten war, unter Berücksichtigung der gültigen Satzungen und Ordnungen zu einem gerechten Urteil zu kommen.

Um eine einheitliche Anwendung und Auslegung dieser Bestimmungen durch die vielen Instanzen zu gewährleisten, führt der Verband bereits seit Anfang der 50er Jahre regelmäßige "Tagungen der Rechtsprechenden Stellen" im Senioren- und Jugendbereich durch. Referate und Diskussionsbeiträge informieren hier über Änderungen der Satzungen und Ordnungen, komplizierte Verfahren oder Probleme bei Rechtsfragen.

Die Spruchkammern im Bereich des Fußballverbandes Niederrhein e.V. sind somit immer aktuell in der Lage, für "Gerechtigkeit, Ordnung und Sauberkeit", wie es in den Allgemeinen Bestimmungen der Rechts- und Verfahrensordnung des WFV heißt, zu sorgen.

Freizeit- und Breitensport: Durch Vielfalt zum Familiensportverein

Zu Beginn der siebziger Jahre erhöhte sich die Anzahl der Sporttreibenden erheblich. Viele standen ihrem Hobby jedoch mit einer anderen Einstellung gegenüber, als es bis zu diesem Zeitpunkt üblich gewesen war: Sie suchten nicht so sehr das Erlebnis der persönlichen Höchstleistung und den geregelten Trainings- und Wettspielbetrieb, sondern maßen anderen Aspekten wie Spaß und Geselligkeit größere Bedeutung zu. Um diese Menschen für die Vereine zu gewinnen, forderte der Verband seine bis dahin stark leistungsorientierten Vereine ab 1973 unablässig zu einem Umwandlungsprozeß auf, der die Erwartungen der neuen, freizeitsportlich orientierten Gruppe erfüllen sollte.

In den Jahren darauf unterstützte der FVN alle Bemühungen, die auf dieses Ziel ausgerichtet waren: Sportangebote für die ganze Familie und andere Gruppen begannen so, die Vereinslandschaft zu verändern und füllten manchen Klub mit neuem Leben. Am 13. Juni 1977 erhielt dieses Arbeitsfeld auch eine organisatorische Basis, als der Vorstand Josef Bowinkelmann, den heutigen Vize-Präsidenten, zum "Referenten für den gesamten Bereich des Freizeit- und Breitensports" ernannte. Schon ein Jahr später fand verbandsweit ein erstes Fußballturnier statt, bei dem 200 nichtangeschlossene Freizeitmannschaften antraten. Viele der Teilnehmer konnten dabei von den Vorteilen einer Mitgliedschaft im FVN überzeugt werden.

Als die Bedeutung des Freizeit- und Breitensports ständig weiter zunahm, wurde Bowinkelmann 1983 als Beisitzer mit besonderem Zuständigkeitsbereich in den Verbands-Vorstand gewählt. Fortan arbeitete er mit den "Freizeitsportbeauftragten" der Kreise zusammen, zu denen auch Walter Hützen, heute Präsident des Fußballverbandes Niederrhein e.V., gehörte. Sehr umfangreiche Aktivitäten führten dann dazu, daß der FVN bis zum 01. Januar 1986 bereits einen Zuwachs von 31.607 Mitgliedern verzeichnen konnte.

Die gesamte Palette des Freizeit- und Breitensports stellte der Verband am 29. Mai 1986 erstmals bei einem "Familiensporttag" in der Sportschule Wedau vor: Zahlreiche Attraktionen wie ein Spielfest, Familienmehrkampf, Torwandschießen und vieles andere mehr lockten nicht nur 20.000 Menschen, sondern gaben auch vielen noch nicht aktiven Klubs einen Einblick darüber, was diese Angebote im Verein bewegen können.

Mit der Einstellung von drei hauptamtlichen Sportlehrern im Jahre 1987 tat der FVN dann einen weiteren Schritt in Richtung Familiensportverein: Die neuen Mitarbeiter halfen aktiv bei der Gründung von Breitensportgruppen, bei der Suche nach geeigneten Sporthallen und gaben Tips, wie an eine finanzielle Unterstützung seitens des LSB zu kommen war. Gleichzeitig setzte der Verband einen Schwerpunkt in der Qualifikation der Übungsleiter/innen: Neben laufenden Wochenendlehrgängen wurde hierzu eine Ausbildungskonzeption erarbeitet, die 1987 zu einem ersten Kompakt-Lehrgang "Übungsleiter im Freizeit- und Breitensport" führte. Seitdem erwarben rund 500 Mitarbeiter diese Lizenz und leisten erfolgreiche Arbeit in den Vereinen.

Auch unter Albert Otto, der Josef Bowinkelmann 1989 ablöste, setzte sich der FVN weiter für den Freizeit- und Breitensport ein: Angebote für Klein- und Vorschulkinder, Spielerfrauen und -mütter sowie für Hobbyfußballer, Ladies Ü30 und Oldieteams Ü40 sowie Ü50 wurden gemäß dem Motto "Sei kein Frosch, mach mit" entwickelt und mit weiteren Serviceleistungen wie Broschüren, Handzettel, Urkunden oder einen Spielgeräteausleih versehen.

Der erfolgreiche Familiensporttag von 1987 wurde 1989, 1993, 1995 und 2000 nicht nur in Duisburg-Wedau fortgesetzt, sondern ab 1989 auch konsequent auf die Kreisebene übertragen: Aktionstage in Essen, Ossenberg, Willich, Remscheid, Kleve, Lowick, Weeze, Liedberg, Mülheim, Neuss, Düsseldorf, Wickrath und vielen anderen Städten konnten dabei mehr als 200.000 Besucher/innen begeistern und für den "Breitensport im Fußballverein" werben. Auch bei Messen informiert der Verband seit vielen Jahren über diesen Bereich.

Eine direkte Möglichkeit, Breitensportgruppen im Fußballverein zu gründen, bot schließlich der FVN-Partner BARMER Ersatzkasse, der zwischen 1993 und 1995 769 gesundheitsfördernde Maßnahmen (Rückenschulung, Gymnastikkurse etc.) unterstützte und große Basisarbeit leistete. Dank der vorgenannten Aktivitäten und der Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern auf Verbands-, Kreis- und Vereinsebene verfügt der Fußballverband Niederrhein e.V. heute über genau 73.280 Mitglieder, die dem Freizeit- und Breitensport zuzurechnen. Dabei zeigt der allein seit 1991 (35.882) erzielte Zuwachs von 37.398 Mitgliedern (+ 104%), dass die Vereine gerade heutzutage erfolgreiche Zukunftssicherung betreiben, in dem sie ihr Angebot stetig ausweiten.

Erfolgreicher Frauenfußball

Als der Frauenfußball 1971 im Verbandsgebiet eingeführt wurde, existierte zunächst kein eigenständiges Organ, dem die Durchführung des Spielbetriebs unterstand. Die Leitung der Spielklassen wurde deshalb anfangs von Mitgliedern des Fußballausschusses übernommen. 1974 wurde dem Fußballausschuß dann mit Ursula Decker eine Frauenwartin zugeteilt, die von da an die Belange des Frauenfußballs vertrat und förderte. Ihr folgte 1977 Magda Martin, die anschließend in gleichem Maße wie ihre Vorgängerin dazu beitragen konnte, daß dieses neue Spielangebot mehr und mehr an Akzeptanz gewann.

Neun Jahre später hatte sich der Frauenfußball am Niederrhein bereits so weit entwickelt, daß der Verbandstag 1983 einen Ausschuß für Frauen- und Mädchenfußball (Vorsitzende: Inge Demski) berief und in der Satzung verankerte. 1986 wurde diese Regelung zwar wieder verändert, in dem man den Frauenfußball dem VFA und den Mädchenfußball dem VJA zuordnete. Dies änderte aber nichts daran, daß beide Bereiche längst eine Eigendynamik entwickelt hatten, die sich bis heute positiv fortsetzte.

Lange Jahre war an eine solche Entwicklung allerdings kaum zu denken: Bereits 1955 hatten sich einige "Damen-Fußball-Clubs" in Deutschland gebildet, was in den Fußballverbänden zu lebhaften Diskussionen und eindeutiger Ablehnung führte. Der Verbands-Vorstand verbot seinen Mitgliedsvereinen sogar, Frauenfußballabteilungen zu unterhalten, bis der Deutsche Fußball-Bund eine eindeutige Entscheidung in dieser (Männer-) Sache treffen würde. Nachdem sich dieser, vor allem von gesundheitlichen Bedenken gegenüber der Tauglichkeit der Frauen für den Fußballsport geleitet, eindeutig gegen den Frauenfußball aussprach, war das hier und da entfachte "kleine Flämmchen" Frauenfußball schon wieder im Keime erstickt. Erst nachdem der Mädchen- und Frauensport in den folgenden fünfzehn Jahren eine beispiellose Entwicklung erlebte und sich immer mehr weibliche Sportlerinnen einer Sportart zuwandten, hob der DFB dieses Spielverbot am 31.10.1970 wieder auf. Wie bereits oben beschrieben, wurde damit auch der FVN aktiv.

Schon in der Spielzeit 1971/72 kamen erste "Rundenspiele" zur Austragung, an denen 41 Mannschaften teilnahmen. Als sich diese Zahl binnen kurzer Zeit auf über einhundert Mannschaften erhöhte, führte der Verband nach und nach ein Spielsystem ein, das den kontinuierlichen Ausbau der Spielstärke im Frauenfußball sicherte: So kam es 1973/74 zur Einführung der Landesligen, 1981/1982 zur Gründung der Verbandsliga und 1985/86 zur Bildung der Regionalliga West. Überregional erfolgte ab 1990/91 die Einführung einer Frauen-Bundesliga und bereits ab 1982 die Bildung einer Frauen-Nationalmannschaft.

Weil sich schnell herausstellte, daß sich trotz des Meisterschaftsbetriebes zu wenig Spielmöglichkeiten für die Frauen ergaben, leistete der Ausschuß für den Damenfußball Abhilfe, in dem er ab 1974/75 einen Pokalwettbewerb und ab 1985/86 eine Hallenpokalrunde ins Leben rief. Diese beiden Spielrunden haben seitdem einen festen Platz im jährlichen Veranstaltungskalender des Frauenfußballs. Im Jahre 1976 wurde dann auch erstmals eine Frauen-Verbandsauswahl gebildet, die bis zum Start des DFB-Länderpokal-Wettbewerbs im

Jahr 1980 zahlreiche Freundschaftsspiele absolvierte.

Eine Folge der vielseitigen Spielmöglichkeiten war, daß sich das Spielniveau im Frauenfußball im Laufe der Zeit ständig verbesserte. Ausschlaggebend dafür war auch, daß sich bis Mitte der achtziger ein Generationenwechsel vollzog und viele Mädchen nachrückten, die bereits im Jugendbereich Fußball gespielt hatten. Sie brachten also bereits Spielerfahrung und -technik mit, während ihre Vorgängerinnen quasi noch bei "Null" angefangen hatten.

Zu dieser erfreulichen Entwicklung hatten hauptsächlich zwei Aspekte beigetragen: Zum einen hatte der FVN stets große Anstrengungen unternommen, den weiblichen Fußball mit zahlreichen Lehrgängen für Trainer/innen, Betreuer/innen und Abteilungsleiter/innen im Mädchen- und Frauenfußball zu fördern. Andererseits wurde in den FVN-Vereinen so qualifizierte Basisarbeit geleistet, daß nicht nur die Qualität, sondern auch die Akzeptanz des Frauenfußballs ständig steigen konnte. Heute sind am Niederrhein 2.240 Fußballerinnen und 192 Frauenfußballmannschaften registriert.

Erfreulicherweise wirkten sich diese Bemühungen auch nachhaltig in sportlichen Erfolgen aus: So gewann der KBC Duisburg 1985 die Deutsche Fußballmeisterschaft und 1983 den DFB-Vereinspokal. Die Frauen-Niederrheinauswahl trug sich 1982, 1985, 1986, 1987, 1995 sowie 2003, 2004, 2005 und 2006 in die Siegerliste des DFB-Länderpokal-Wettbewerbs ein.

Die Deutsche Frauen-Nationalelf schließlich konnte unter Mitwirkung der Niederrheinspielerinnen Gudrun Gottschlich, Sandra Hengst, Maren Meinert und Martina Voss insgesamt dreimal (1989, 1991 und 1995) die Fußball-Europameisterschaft und einmal (1995) die Vize-Weltmeisterschaft erringen. Maren Meinert und Silke Rottenberg wurden 2002 sogar erstmals Weltmeisterinnen.

Freizeitlager Deitenbach: Erholungsstätte für Jung und Alt

Der Vorstand des Fußballverbandes Niederrhein e.V. war Anfang 1953 gut beraten, als er in Deitenbach an der Aggertalsperre ein Gelände kaufte, das schon in den Jahren davor der Stadt Wuppertal als Zeltlagerplatz gedient hatte. Der damalige Zeltlagerleiter Adolf Weskott hatte Verbands-Geschäftsführer Mathias Schumacher auf diese einmalige Gelegenheit hingewiesen, wonach sich der Verband rasch für den Grundstücksankauf des ca. 20.000 qm Geländes entschloß.

Den Einwohnern Deitenbachs leistete der FVN dadurch wirkliche Pionierdienste, denn die beiden Ortsteile Deitenbachs konnten sich so von dem Erlös des Verkaufs eine Straßenbeleuchtung leisten. Später schlossen sich die Dörfer auch einer Wasserleitung an, die der Verband in das Lager legen ließ. So kam Licht und Wasser in ein kleines, einsames, aber herrlich gelegenes Dörfchen. Bis zum Sommer des Jahres 1953 waren die Bauarbeiten bereits so weit fortgeschritten, daß ein schmuckes Freizeitheim mit sieben Gästezimmern und elf Betten in Betrieb genommen werden konnte. Gleichzeitig entstand ein modernes Lager mit 24 Zelten, einer Zeltlagerhalle, die zur Aufnahme der Mahlzeiten und als Spielhalle für die Abende diente, und einem Gebäude für Toiletten, Duschen und Waschräume.

So konnten bereits in den Schulferien 1953 über 600 Jugendliche aus dem Verbandsgebiet Ferien in dem neuerstellten Lager erleben.

Unter der fürsorglichen Obhut der Lagerleiter Adolf Weskott, Heinrich Michel, Jakob Franzen, Josef Ambaum, Theo Ortman, Peter Lindau, Werner Burgers, Theo Dörkes, Werner Ozdoba, Jürgen Fischer und Rainer Dörkes haben seitdem über 15.000 Jungen und Mädchen mit ihren Betreuer/innen Sommerurlaub im Freizeitheim Deitenbach gemacht. In den zwölf-tägigen Lagerperioden erwartete sie dort ein buntes Programm mit Freibad-Besuchen, lustigen Wettkämpfen, Unterhaltungsabenden, Ausflügen zu den Karl-May-Festspielen in Elspe, Filmvorführungen und natürlich vielen Fußballangeboten. Zu diesem Zweck hatte der FVN 1965 ein zusätzliches Grundstück von 8.000 qm erworben, das anschließend zu einem "Bolzplatz" umfunktioniert wurde. Aber auch die bekannt gute Kost mit Hackbraten und Salat, Risotto, Gulasch, Rindfleischsuppe und vielem anderen mehr sorgte dafür, daß viele junge Fußballer/innen bald wieder zurück nach Deitenbach fanden und dort mit ihren Trainern und Betreuer/innen ein paar schöne Stunden abseits des Trainings- und Spielbetriebs erlebten.

Spätestens seit der Fertigstellung des "Freizeitheims II", das im Mai 1974 im Beisein des Vorsitzenden Willi Haneke eingeweiht wurde und über sieben Ferienwohnungen, ein Hallenbad und eine ansprechende Hausbar verfügt, bemüht sich der Fußballverband Niederrhein e.V. auch verstärkt darum, den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Verbandes und ihren Familien die Vorteile dieses schönen Kleinods näherzubringen.

So gibt es immer noch kaum einen Abend in Deitenbach, an dem sich nicht alte Freunde wiedersehen und abseits der Jugendferienmaßnahmen über die "gute alte Zeit" sprechen.

Von Mannschaften und Meisterschaften

Im Laufe von fünfzig Jahren haben Auswahlmannschaften des Fußballverbandes Niederrhein e.V. eine große Anzahl an Erfolgen erzielt. Für die Spieler/innen, die Trainer und die Betreuer der erfolgreichen FVN-Mannschaften bleiben diese Momente oft unvergessen, denn alle Anstrengung, alles Hoffen und Bangen, hatte ein glückliches Ende gefunden.

So war der Jubel der Niederrhein-Delegation kaum zu übertreffen, als die Herrenausswahl am 03. Mai 1951 erstmals den DFB-Länderpokal gewann: Über 40.000 (!) Zuschauer im Berliner Olympiastadion hatten ein mitreißendes Spiel erlebt, das mit einem 5:4-Erfolg n.V. über die Gastgeber endete. Kurz vor Schluß der Partie hatte die Elf von Trainer Fritz Buchloh sogar noch mit 2:4-Toren zurückgelegt. 1958 folgte der zweite Sieg in dem Wettbewerb, als die Auswahl von Trainer Albert Engelbracht Niedersachsen in Hannover mit 2:0-Toren schlug. Kapitän Matthes Mauritz (Fortuna Düsseldorf) wurde prompt von Sepp-Herberger in die A-Elf berufen.

In den folgenden Jahren ließen weitere Erfolge auf nationaler Ebene zunächst auf sich warten. Es gelang aber, bei zwei erlebnisreichen Auslandsreisen in den Nahen Osten (1967) und nach Afrika (1973), sportlich zu überzeugen und werbend für die

Bundesrepublik Deutschland zu wirken. Erst nach langer Durststrecke kam der FVN dann 1991 (Trainer: Bodo Menze) durch einen 5:4-Erfolg n.E. gegen Hessen und 1994 (Trainer: Gerhard Bode) durch einen 1:0-Sieg gegen das Rheinland zu den Länderpokalsiegen Nr. 3 und 4. Der Deutsche Fußball-Bund stellte dafür eine Auslandsreise zur Verfügung, die den Niederrhein beide Male nach Chicago/USA führte. Nach einer längeren Durststrecke folgte dann im Jahre 2006 Länderpokalsieg-Nr. 5: Beim DFB-Turnier in Duisburg-Wedau sorgten dabei vier Siege in vier Spielen für einen Erfolg der Mannschaft von Gerd Bode.

Noch erfolgreicher als die Herren waren die FVN-Frauen im Länderpokal-Wettbewerb: Mit Trainer Jochen Hoeffft gewannen sie allein fünfmal diese wertvolle Trophäe, wobei der Niederrhein vor allem Mitte der achtziger Jahre (1982, 1985, 1986, 1987) absolut tonangebend war. Der sicherlich schönste Sieg datiert aus dem Jahre 1995, als eine von großem Verletzungspech gebeutelte Frauenauswahl beim haushohen Favoriten Hessen mit 3:2-Toren gewann. Als Lohn dafür trat die Mannschaft eine DFB-Reise nach Birmingham/USA an. Eine neue Blütezeit des Frauenfußballs folgte dann mit Trainerin Martina Voss, die mit ihrer Mannschaft von 2003-2006 vier DFB-Wettbewerbe in Folge gewann. Wettspielreisen nach Andalusien, Kalifornien (zwei Reiseziele sind noch offen) gab es dafür zur Belohnung.

Aber auch im Jugendbereich konnte der Fußballverband Niederrhein e.V. stolze Erfolge seiner Nachwuchsarbeit verzeichnen: Unter der Leitung der Verbandssportlehrer Karl-Heinz Müller, Dieter Engelmann, Bodo Menze und Jochen Hoeffft belegten die A2-Junioren (1974, 1985 und 1988), die B2-Junioren (1966, 1967, 1969, 1970 und 1979), die FVN-Schülerauswahl (1974, 1979 und 1984) sowie zuletzt auch die Mädchenauswahl (1989, 2004) bei den großen DFB-Jugendturnieren in Duisburg-Wedau jeweils 1. Plätze.

Meister und Pokalsieger vom Niederrhein:

Deutscher Fußballmeister:	1955 Rot-Weiß Essen 1970 VfL Borussia Mönchengladbach 1971 VfL Borussia Mönchengladbach 1975 VfL Borussia Mönchengladbach 1976 VfL Borussia Mönchengladbach 1977 VfL Borussia Mönchengladbach 1985 KBC Duisburg (Frauen) 2000 FCR Duisburg (Frauen)
Sieger im DFB-Vereinspokal:	1953 Rot-Weiß Essen 1959 Schwarz-Weiß Essen 1960 VfL Borussia Mönchengladbach 1973 VfL Borussia Mönchengladbach 1979 Fortuna Düsseldorf 1980 Fortuna Düsseldorf 1985 Bayer 05 Uerdingen 1983 KBC Duisburg (Frauen) 1995 VfL Borussia Mönchengladbach 1998 FCR Duisburg (Frauen)

Deutscher Fußballmeister der Amateure:	1957 VfL Benrath 1968 VfB Marathon 06 Remscheid 1977 Fortuna Düsseldorf Amateure 1986 BVL 08 Remscheid
Niederrheinmeister der Oberliga West:	Rot-Weiß Oberhausen (1946,1947), Rot-Weiß Essen (1948), Duisburger Spielverein (1949), SC Cronenberg (1950-1952), Homburger SV (1953), VfL Benrath 06 (1954), VfB Marathon 06 Remscheid (1955), VfB Speldorf (1956), VfL Benrath 06 (1957), TuS Lintfort (1958), TuS 48/99 Duisburg (1959), BV Osterfeld (1960), SV Neukirchen (1961), FV 08 Duisburg (1962), Homburger SV (1963,1964), VfB Bottrop (1965), VfR 06 Neuss (1966), VfB Bottrop (1967), Eintracht Duisburg (1968), SSVg Velbert 02 (1969), SpVgg. 06/07 Sterkrade (1970), FC Bayer 05 Uerdingen (1971), 1. FC Styrum (1972), SG Union Solingen (1973), VfB Remscheid 06/08 (1974), SG Union Sulingen (1975), 1. FC Bocholt (1976), Fortuna Düsseldorf A (1977), Olympia Bocholt (1978)
Meister der Oberliga Nordrhein:	Rot-Weiß Oberhausen (1979), 1. FC Bocholt (1980), BV 08 Lüttringhausen (1982), Rot-Weiß Oberhausen (1983), 1. FC Bocholt (1984), Rot-Weiß Essen (1985,1986), BVL 08 Remscheid (1987), MSV Duisburg (1988,1989), Wuppertaler SV (1990), FC Remscheid (1991), Wuppertaler SV (1992), Rot-Weiß Essen (1993), Fortuna Düsseldorf (1994), Rot-Weiß Oberhausen (1995), Bonner SC (1997), Bayer Leverkusen (1998), Rot-Weiß Essen (1999), Wuppertaler SV (2000), Bayer Leverkusen (2001), SSVg Velbert (2004)
Erfolge im Länderpokal:	Herren: 1951, 1958, 1991, 1994, 2006, 2007 Damen: 1982, 1985, 1986, 1987, 1995, 2003, 2004, 2005, 2006
Deutsche Jugendmeister:	A-Junioren: MSV Duisburg (1972, 1977, 1978) Bayer Uerdingen (1987) B-Junioren: VfL Borussia Mönchengladbach (1980) Bayer Uerdingen (1987)
Deutscher Jugend-Pokalsieger:	KFC Uerdingen (1998)

**Siege bei den
DFB-Jugendlagern:**

A2-Junioren: 1974, 1985, 1988
B2-Junioren: 1966, 1967, 1969, 1970, 1979
Schüler: 1974, 1979, 1984
Mädchen: 1989, 2004

Das Aus- und Fortbildungsangebot des Verbandes

In den ersten Kapiteln haben wir Ihnen ein Bild über die zahllosen Aktivitäten vermittelt, die der Fußballverband Niederrhein e.V. seit 1947 entweder selbst durchgeführt hat oder die mit Unterstützung des Verbandes in den Vereinen umgesetzt werden konnten. Den Verantwortlichen im FVN war dabei stets bewußt, daß die Bewältigung dieser Aufgaben unmittelbar von der Lösung des Mitarbeiter-Problems abhängt. Der Gewinnung neuer Helfer/innen, vor allem aber der Qualifikation der ehrenamtlichen Führungskräfte galt dabei seit jeher ein wichtiger Augenmerk.

Aus der "Chronik des Verbandes" geht hervor, daß der Jugendausschuß von 1947 bereits wenige Wochen nach der Gründung des FVN erste Schulungen für Vereinsjugendleiter und Jugendliche durchführte. Diesen Zielgruppen, zu denen sich schnell auch noch die Fußballtrainer und ab 1953 die Übungsleiter gesellten, widmete man sich vorrangig bis Anfang der 70er Jahre.

Die bis dahin ständig steigenden Anforderungen an die Sportlandschaft führten dann zu der Entscheidung, das Lehrangebot erheblich auszuweiten: Die Verantwortung dafür übernahm ab 1973 der Verbands-Lehrausschuß, der zunächst von Willi Steinbrecher (1973-1984), später Paul Lütgenhorst (1984-1989), Josef Bowinkelmann (1989) und seit 1989 von Rolf Lüpertz geleitet wurde. Damit alle wichtigsten Teilbereiche der Verbandsarbeit im Lehrwesen Berücksichtigung fanden, wurden die jeweiligen Leiter des Jugendausschusses, Fußballausschusses, Schiedsrichterausschusses, des Unterausschusses für den Damenfußball, des Schulfußballausschusses und des Ausschusses für den Freizeit- und Breitensport diesem Gremium zugeteilt.

Was im Bereich der Aus- und Fortbildung bislang geleistet werden konnte, geben einige beeindruckende am besten wieder: So haben bislang weit über 100.000 junge Fußballer und fast 10.000 Trainer an den Maßnahmen des Verbandes teilgenommen. Dazu kommen noch einmal 5.000 Jugendtrainer, die seit 1988 bei dezentralen Schulungen in den Kreisen fortgebildet wurden. An offiziellen Lizenzen vergab der FVN im Laufe der Jahre 3.739 Trainer-B-Lizenzen, 4.181 F- bzw. C-Lizenzen "Kinder- und Jugendtraining", 250 Übungsleiter-Lizenzen "Freizeit- und Breitensport", 348 "Organisationsleiter"-Lizenzen und 490 "Jugendleiter"-Lizenzen.

Heute verfügt der Fußballverband Niederrhein e.V. über eines der umfangreichsten und auch aktuellsten Lehrangebote innerhalb des Deutschen Fußballs, das sich voll und ganz nach den Wünschen aus der Vereinsebene orientiert. Die Lehrarbeit des Verbandes trägt so in vielfacher Weise dazu bei, daß die Basis gezielte und wichtige Anreize für eine interessante und ausbaufähige Vereinsarbeit erhält.